

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE



www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 7 | 1. Juli 2017 | 9. Jahrgang

Weiter im Takt

Alan Gilbert kam als Gast und bleibt als Chef



Die Riege der Taktgeber – Christoph Lieben-Seutter, Andrea Zietzschmann, der neue Chefdirigent Alan Gilbert, Lutz Marmor, Joachim Knuth und Achim Dobschall (v. l. n. r.) (Foto: TEN)

► Alan Gilbert wird ab der Spielzeit 2019/20 neuer Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters. Er tritt die Nachfolge von Thomas Hengelbrock an. Diese Personalie, die der Norddeutsche Rundfunk Ende Juni bekannt gab, war für den ein oder anderen Kenner der Klassik-Szene vielleicht keine Überraschung, denn Gilbert kennt das NDR Elbphilharmonie Orchester aus unzähligen Kooperationen, von 2004 bis 2015 wirkte er immer wieder dort als Erster Gastdirigent. Dass Thomas Hengelbrock den Taktstock nach seinem erfolgreichen Auftakt in Hamburgs neuem Konzerthaus abgibt, kann jedoch schon als Überraschung gewertet werden.

Als Grund gibt NDR Intendant Lutz Marmor an, dass es Hengelbrock zu anderen künstlerischen Herausforderungen ziehe, immerhin sei er auch bei anderen Projekten aktiv, wie mit seinem Balthasar-Neumann-Chor in Freiburg oder als „Chef associe“ beim Orchestre de Paris.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 92

meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Wir finden den Mieter ...

... der Ihre Immobilie zu schätzen weiß:

Engel & Völkers Elbe
Telefon +49-(0)40-36 13 13 33
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Vielleicht sind wir Ihnen näher, als Sie denken...

Nur wer „seinen“ ganz persönlichen Markt und die regionalen Besonderheiten gut kennt, kann individuelle und marktgerechte Lösungen finden.

Wir haben uns auf einen sehr neuen, exklusiven Stadtteil spezialisiert, die Hamburger HafenCity, gelegen zwischen Elbe und Speicherstadt. Hier kennen wir das Anforderungsprofil der aktuellen Kauf- und Mietinteressenten ebenso wie eine Vielzahl von Verkaufs- und Vermietungsfällen.

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihre Immobiliensuche, eine umfangreiche Werteinschätzung oder den Verkauf Ihrer eigenen Immobilie.

Unser überregionales Netzwerk unterstützt uns dabei, Ihre Immobilie einem großen Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.
Ihre Cécile Vagt und Dankmar Lund

DAHLER & COMPANY
PROJEKTMARKETING

DAHLER & COMPANY HafenCity
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg
Tel. 040.70 38 38 40 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.

Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



EDITORIAL

Unberechenbarkeit – auf der Straße und im Saal

Das zweite Jahrhundertereignis innerhalb eines Jahres – nach der Eröffnung der Elbphilharmonie – , das die Hamburger in ihrer Stadt miterleben dürfen oder je nach Empfindungslage, miterleben müssen. Im Fokus beider Seiten steht dabei die Frage nach den persönlichen Einschränkungen, die der Gipfel wegen der Sicherheitsmaßnahmen mit sich bringt. Sind sie für einige nur auf das unmittelbare Umfeld bezogen, fühlen sich andere in ihren Grundrechten eingeschränkt. Doch zwei Tage Behinderungen bei der Bewegungsfreiheit machen aus Hamburg keinen Polizeistaat. Dass die Sicherheitsmaßnahmen notwendig sind, bezweifeln höchstens komplette Idealisten, dass sie aber auch zum Teil notwendig sind wegen ihrer größten Kritiker, sieht gerade diese Gruppe ungern. Hamburg hat eine lange Geschichte unnötiger Eskalationen der autonomen Szene im Gepäck und nahezu jeder kennt die teils bürgerkriegs-ähnlichen Szenen aus der Schanze, wenn sich angestaute Aggression gegen Sachen und Polizei richten. Genau diese Szene krakeelt jetzt am lauesten wegen der vermeintlichen Einschränkung ihrer Grundrechte und man denkt bei sich: „Hey, erwartet ihr wirklich dass die Stadt euch machen lässt wie ihr wollt?“ Es gibt kein irgendwie geartetes Grundrecht auf Krawall und nur weil sich in Hamburg die politischen Führer dieser Erde treffen, gibt es auch keinen Grund und schon gar keinen Rechtsanspruch wieder auf alles mögliche einzuschlagen, oder wie geschehen, Anschläge auf die Bahn zu verüben. In anderen Teilen der Welt stößt man bei Erklärungsversuchen für ein solches Verhalten auf komplettes Unverständnis und gewinnt den Eindruck, dass die autonome Szene nicht nur in Hamburg in einer komplett weltfremden Fantasiewelt lebt. Bleibt zu hoffen, dass das G20-Wochenende friedlich bleibt und Hamburg sich der Welt so hanseatisch präsentieren kann, wie es dem Selbstbild der Mehrheit der Hamburger entspricht – und das Bild nicht von einer gewaltbereiten Minderheit bestimmt wird.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

Thomas Hengelbrock geht 2018

Alan Gilbert ist in Hamburg kein Unbekannter. Der gebürtige New Yorker, der von 2009 bis Ende Juni 2017 als Music Director des New Yorker

Philharmonic Orchestra tätig war, war immer wieder Gastdirigent in der Hansestadt. Für den Elbphilharmonie-Generalintendanten Christoph Lieben-Seutter ist er sogar der Wunschkandidat. „Mit ihm ist die hochkarätige Fortführung des Programms garantiert“, sagt dieser. Und auch Lutz Marmor glaubt, dass Gilbert, dem großer Innovations- und Gestaltungswille nachgesagt wird, bestens in das momentan wohl modernste Konzerthaus der Welt passe. Alan Gilbert hat ein großes internationales Renommee. Mit einem breiten Repertoire vom Barock bis zur Gegenwartsmusik hat er sich einen Ruf als Interpret von Welttrag erarbeitet, auch als Operndirigent feiert er Erfolge. Bei seinem umjubelten Debüt im April in der Elbphilharmonie mit Mahlers Vierter Symphonie unterstrich er seinen Ruf als einer der herausragenden Mahler-Interpreten der heutigen Zeit. Als Gastdirigent ist er international bei führenden Orchestern gefragt, darunter bei

den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Cleveland Orchestra, dem Boston Symphony oder dem London Symphony Orchestra.

Es passt perfekt

Als Ehren-dirigent ist Gilbert bis heute dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra verbunden, dessen Chef er von 2000 bis 2008 war. In New York hat er in seiner Schaffenszeit unter anderem mit modernen Festival-Konzepten den bedeutenden Ruf des dortigen Philharmonie-Orchesters ausgebaut. Nach Ende seiner Amtszeit im Big Apple, sagt der 50-jährige Gilbert, habe es wenig gegeben, was ihn gereizt habe, schon bald wieder die Herausforderung einer neuen Chefposition

anzunehmen. Aber beim NDR Elbphilharmonie Orchester passe alles perfekt zusammen, die Rahmenbedingungen des Ensembles seien einzigartig, die musikalische Chemie stimme und der Konzertsaal sei perfekt. „Wie selten findet man eine Situation vor, in der es nicht nur möglich ist, die Vision eines Orchesters im 21. Jahrhundert voranzutreiben, sondern in der auch alle Beteiligten gemeinsam diese Entwicklung wollen“, sagt Alan Gilbert. Bis er den Chefposten in Hamburg antritt, will er sich seiner Organisation „Musicians for Unity“ widmen. Unterstützt von den Vereinten Nationen, veranstaltet er mit Musikern aus aller Welt Konzerte für Frieden, Menschenrechte und Entwicklung. Das sei in schwierigen Zeiten sein Beitrag zur Verständigung von Menschen und Völkern über Grenzen hinweg. Weltweite Gastauftritte als Chefdirigent sind in dieser Zeit sicherlich auch nicht auszuschließen. ■ TEN

Das ganze Spektrum moderner Raumgestaltung

- Wohnstoffe von JAB Anstoetz, Chivasso, Carlucci und Soleil Bleu
- Exklusive Fensterdekorationen
- Traditionelles und modernes Polstern
- Wand- und Bodengestaltung
- Möbel von den Bielefelder Werkstätten
- Maßgenaue Einbaumöbel
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz



Wagener Raumausstattung GmbH
Am Sandtorpark 10 • 20457 Hamburg / HafenCity
Tel. 040 34 64 40 • Mobil 0179 390 01 79
wagener@wagener-raumausstattung.de

wagener raumausstattung
HOUSE OF JAB HAFENCITY



Einrichtungsberatung, Planung & Ausführung liegen bei uns in einer Hand



Inhaber Christian Krüger
Raumausstattungsmeister
Sandra Stelter
Raumausstattungsmeisterin & Designerin
im Raumausstatterhandwerk

Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040-55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags-Sonntags
10:00-18:00 Uhr
Montags geschlossen



Wasserrolle

An vielen Wochenenden kam der Vater zu Besuch und während langer Gespräche mit ihm entschied Klaus Maurer sich für das Studium des Bauingenieurwesens mit dem Ziel, seine berufliche Tätigkeit bei der Eisenbahn zu finden. Diese jedoch stellte nach Abschluss des Studiums auf Jahre hinaus niemanden ein, so dass Klaus Maurer zunächst an der Universität Wuppertal als Assistent arbeitete. Und dann spielte wieder einmal das Wasser eine entscheidende Rolle: Seit Jahren schon war

Klaus Maurer als Rettungsschwimmer ehrenamtlich aktiv, Hunderten von Kindern hat er das Schwimmen beigebracht, als Einsatzleiter Segelveranstaltungen koordiniert und 17 Jahre im Urlaub an der Ostsee bei der DLRG am Rosenfelder Strand als Rettungsschwimmer geholfen. So lernte er nicht nur seine Frau Claudia, eine diplomierte Finanzwirtin, kennen sondern auch die Jungs, die die Nachbarschaft in Süssau betrieben. Sie kamen von der Betriebssportgruppe der Feuerwehr Hamburg und setzten Klaus Maurer mit ihrer Begeisterung für die Feuerwehr derart „in Brand“, dass er sich um eine der wenigen Ausbildungsstellen bewarb, angenommen wurde und kurze Zeit später seine Referendarstelle in Köln antrat. Das Studium erwies sich als perfekte Vorbereitung. Sowohl für den vorbeugenden Brandschutz als auch für die Einschätzung der Tragfähigkeit einer Konstruktion oder der Beurteilung der Baustoffe waren die erlernten Kenntnisse – um nur einige zu nennen – mehr als hilfreich. Von Köln aus wurde Klaus Maurer nach Münster, Hamburg, Berlin und Liverpool geschickt und lernte den Beruf von Grund auf. Tagsüber schleppte er Schläuche und kletterte auf

Leitern, nachts und am Wochenende fuhr er freiwillig insgesamt 1.200 Einsätze. Nach zwei Jahren hatte er ausgelernt und blieb weitere 14 Jahre in Köln als Leiter des Rettungsdienstes und stellvertretender Amtsleiter. Unzählige Großveranstaltungen hat Klaus Maurer organisiert und dabei ein Schema zur Risikobewertung entwickelt. Mit Hilfe eines Algorithmus kann ermittelt werden, welches Gefahrenpotential von einer Großveranstaltung ausgeht und wie viele Einsatzkräfte des Sanitätsdienstes vorgehalten werden müssen. Das nach ihm benannte Maurer-Schema ist im gesamten deutschsprachigen Raum sowie international auf Zypern zur Grundlage für die Genehmigungsverfahren durch die kommunalen Behörden geworden. Wegen der aktuellen Bedrohung von Großveranstaltungen durch Terroristen muss es inzwischen immer wieder aktualisiert werden. Zwischen 2001 und 2006 war Klaus Maurer Chef der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes in Karlsruhe und knüpfte als Leiter des „Arbeitskreises Grundsatzfragen“ bundesweit und international diverse Kontakte. Auch sein Engagement für das Katastrophenerkundungs- und Koor-

dinierungsteam der Vereinten Nationen (UNDAC) stammt schon aus dieser Zeit. Weltweit rund 250 Spezialisten – unter ihnen vier Deutsche – stehen auf Abruf nach einer (Natur) Katastrophe bereit, um sich schnellstmöglich ein Bild der Lage vor Ort zu machen, die erforderliche Hilfe einzuschätzen und die Hilfsmaßnahmen zu koordinieren.

Mit dem Strom

Klaus Maurer ist bereits beim Hurrikan Ike aktiv gewesen, der 2008 von der Karibik bis nach Texas eine Schneise der Verwüstung hinterließ und auch nach dem schweren Brand im Flughafen von Nairobi 2013 war Hamburgs oberster Brandmeister als Experte vor Ort. Seit 2006 ist Klaus Maurer nun in Hamburg Chef von rund 3.000 Mitarbeitern an 120 Standorten. 286.000 Einsätze ist der Rettungsdienst der Feuerwehr 2016 gefahren – Tendenz steigend, ca. 11.700 Brände mussten gelöscht werden – häufig auch mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr, die

noch einmal 2.600 Mitarbeiter hat. 20.000 diverse Hilfseinsätze unterschiedlichster Art galt es zu koordinieren und dazu kamen noch diverse Aktivitäten des Kampfmittelräumdienstes. „Unsere Arbeit ist immer wieder neu, immer wieder attraktiv, immer wieder befriedigend“, sagt Klaus Maurer, der bis zum Ende seiner beruflichen Zeit in Hamburg bleiben möchte. Gern in der Nähe der Elbphilharmonie, die er vom Keller bis zum Dach kennt und für sicherheitstechnisch völlig unbedenklich hält und vor allem in der Nähe vom Wasser, auf das es ihn zweimal wöchentlich im Sommer und im Winter um sechs Uhr morgens zum Rudern zieht. Die Wochenenden verbringt er zusammen mit seiner Frau auf seinem Schiff gerne auf der Nordsee und hat dabei eine Lebensweisheit gelernt: Gegen den Strom schwimmen geht nicht. Für 2018 wünscht sich Hamburgs oberster Brandmeister nichts mehr, als beim Hafengeburtstag mit dem ersten frisch bestellten, der künftig drei neuen Löschboote, in den Hafen einzufahren – vorbei an seiner Wohnung – natürlich mit Blick auf die Elbe – bis hin zur HafenCity, deren Entwicklung er seit den Anfängen mit großer Freude verfolgt. ■ DG

Klaus Maurer

Mit Feuer ist nicht zu spaßen – Hamburgs Feuerwehrchef über Brandgefahr und Sicherheit



Hamburgs Feuerwehrchef Oberbranddirektor Klaus Maurer (Foto: Feuerwehr Hamburg)

- ▶ Mit der Wertanlage auf Reisen | Seite 7
- ▶ Buntes Treibgut | Seite 8
- ▶ Unterhaltungswert | Seite 9

Über Dimensionen

Das südliche Überseequartier polarisiert die Gemüter – eine Annäherung

► Es hat schon ein bisschen etwas von einer frühzeitigen Sommerlochdebatte: Einige Anwohner kritisieren die Planungen für das südliche Überseequartier und schon wird eine teils hitzige Debatte in den Medien und der Politik losgetreten, ein Baustopp soll gerichtlich erwirkt werden. Warum? Weil das Einkaufszentrum zu groß werden soll, zu viel Verkehr anzieht, die hohen Gebäude Schatten werfen und Winde wehen. Bei der Debatte werden dabei die Interessen vieler Parteien in einen Topf geworfen, an deren Spitze sich die Initiative „Lebenswerte HafenCity“ gestellt hat. Eine Diskussion hat angesetzt, die man so oder so ähnlich inzwischen bei jedem größeren Projekt in Deutschland führt, irgendwer hat immer irgendwas dagegen das ausgerechnet bei ihm etwas gebaut oder geplant wird. Im Englischen hat sich dafür das Schlagwort Nimby, Not In My Back Yard (Nicht in meinem Hinterhof) eingebürgert. Die größten Ängste kommen dabei nicht aus der unmittelbaren Nachbarschaft, sondern aus der unmittelbaren Innenstadt. Die dortigen Geschäfte befürchten durch die attraktive Lage des Überseequartiers Umsatzeinbußen von bis 25 Prozent, eine Größenordnung, die für viele Einzelhändler eine Existenzbedrohung ist – neben den immer weiter steigenden Mieten rund um die Binnenalster und der Konkurrenz aus dem Internet. Durchaus reale und nachvollziehbare Ängste, unter deren Anführung man aber auch gleich jeglichen Versuch einer Stadtentwicklung einstellen könnte. Der Handel ist in schwerem Wetter und sicher ist der Veränderungsprozess noch nicht an seinem Ende angelangt. Das Konzept von Unibail-Rodamco, dem Investor im südlichen Überseequartier, ist einer der Versuche, sich der Todesspirale zu entziehen und Handel und Erleben miteinander zu verknüpfen. Kinos, Gastronomie und Kreuzfahrtterminal, sowie



Aus- und Einsichten in der HafenCity – Am Dalmannkai, Am Sandtorpark, Überseeallee (Foto: TH)

viel mehr Wohnungen als im ursprünglichen Konzept, sollen die Menschen in das Einkaufsquartier locken. Dass dieser Art Konzepte im kleinen Rahmen nur begrenzt funktionieren, haben andere Shoppingzentren schon bewiesen, es ist eine gewisse kritische Größe notwendig. Das nördliche Überseequartier, auch wenn es sich im Sommer in zwischen etwas besser darstellt, zeigt, wie kleine Einkaufsstraßen nicht funktionieren. Auf eine ganz andere Weise stellt sich der versuchte Eingriff in die wirtschaftliche Liberalität der Hansestadt dar. Nach langem Suchen nach einem Ersatz für den wirt-

schaftlich gescheiterten Erstinvestor hat sich endlich jemand gefunden, der fast eine Milliarde Euro in die Riesenbaugrube in bester Lage investieren will. Auf eigenes Risiko, mit einem Konzept, das nicht das des üblichen Investors in Hamburg, ECE, entspricht und mal einen Shoppingmix abseits bieten könnte, der das Kreuzfahrtterminal baut, Wohnungen und der natürlich gerne eigene Vorstellungen umsetzen möchte – und das alles in einem Rahmen, der eigentlich akzeptabel ist, warum sollte das nicht gut sein? Die Kritik der Anwohner entzündet sich an eigentlich zwei

Punkten. Zum einen am zu erwarteten Verkehr, der, egal ob das jetzige Konzept von Unibail-Rodamco oder eine etwas kleinere Version, erfolgreich ist, so oder so aus dem Ruder laufen dürfte. Und zum anderen an der architektonischen Ausformulierung, die an einigen Stellen höher und an einigen Stellen niedriger als der ursprüngliche Entwurf ist. Dass das Verkehrskonzept der HafenCity insgesamt fragwürdig ist, wurde schon hinreichend diskutiert, daran ändert das neue Konzept zum Überseequartier-Süd nicht wesentlich etwas. Das aber gerade das Eckhaus zum Dal-

mannkai, ehemals das geplante Bezirksamt Mitte, nun ein Wohngebäude mit Gewerbe im Sockel, den Kritikern ein Dorn im Auge ist, stößt bei Kennern der Szene aus Ratlosigkeit. Der gleiche Personenkreis hatte sich vorher Sorgen wegen des erwarteten Publikums des Bezirksamtes gemacht, ein Publikum, das nun durch die Bewohner eher hochpreisiger Wohnungen ersetzt würde, man könnte glatt vermuten, das hier andere Motive als pure Menschenfreundlichkeit eine Rolle spielen. Es fällt schwer, in diesem Konflikt eine Position zu beziehen, einem Konflikt, der stellvertretend für

viele Konflikte mit Partikularinteressen in Hamburg steht. Stadtplanung in Zeiten von versuchter Bürgerbeteiligung ist ein Minenfeld, angefangen im Kleinen, wie bei der Ansiedlung von Flüchtlingsheimen, bis hin zu Großprojekten wie dem Bau neuer U-Bahnlinien oder Olympischen Spielen, sobald der egoistische Bürger wirklich beteiligt wird, wird es schwierig. Bürgerbeteiligung fordert den mündigen altruistischen Menschen, einen der über seine unmittelbaren Interessen hinweg sieht. Fehlt diese Einsicht, kann es schnell heißen: Rien ne va plus – Nicht geht mehr. ■ MB

Sommersause

Am 16. Juli laden die „Freunde des Lohseparks“ alle Nachbarn ein

► Mit einem bunten Programm für Jung und Alt will die Initiative der Freunde des Lohseparks den ersten Geburtstag der Grünoase in der HafenCity feiern. Willkommen sind alle Nachbarn mit oder ohne Kinder, die zusammen mit vielen Initiativen aus dem Stadtteil einen – hoffentlich – regenfreien Sonntag im Lohsepark verbringen wollen. Los geht es um 15 Uhr auf der Wiese vor dem Spielplatz. Mit dabei sind unter anderem die Spieler des Hamburger Boule-Clubs, die gern allen Interessierten das Spiel erklären, die Betreiber der Parkour Halle aus dem Oberhafen, die zur Freude aller Kinder ihre weichen Parkour-Hindernisse aufstellen, die Taekwondo Kids vom Störtebeker Sportverein sowie der Verein Lukule aus dem Oberhafen, der Kindern durch „Lust an Kunst Lust am Leben“ vermitteln will und eine Tanzaufführung darbietet. Auch wie man Drachen selber baut, können Kinder bei diesem Fest lernen. Ab 18 Uhr wird das Fest in ein gemeinsames Abendessen im Park übergehen. Da das Grillen im Park nicht zulässig ist, werden auf der sogenannten Bastion Grillwürstchen gegen eine Spende angeboten. Die sonstige Verpflegung besteht aus einem Buffet zu dem jeder Teilnehmer durch Mitgebrachtes beiträgt. Während des Abendessens wird

eine Kinderbetreuung angeboten. „Wir haben uns vorgenommen vier Mal im Jahr eine Aktion im oder für den Lohsepark zu initiieren“ erzählt Marianne Wellershoff. Die Bewohnerin der Zentralen HafenCity ist Mitbegründerin der Initiative Freunde des Lohseparks. In einer Vereinbarung mit der HafenCity Hamburg GmbH haben sich die Mitglieder der Initiative bereit erklärt, sich um die Obstbäume im Park zu kümmern. Fallobst einsammeln, Äpfel pflücken und daraus Apfelsaft pressen gehört dabei zu den festgelegten Aufgaben der Initiative. Darüber hinaus haben die kreativen Nachbarn Nistkästen für die Vogelschar im Park gebaut und dafür gesorgt, dass die einzelnen Obstbäume eine Beschreibung erhielten. „Zu Zeit ist ein Insektenhotel in Planung“, verrät Marianne Wellershoff und wünscht sich weitere Mitstreiter. Vielleicht lassen sich die Kontakte beim Sommerfest knüpfen? ■ CF



Natürlich naturnah – auch die Kinder kümmern sich (Foto: Sven Berghäuser)

Mehr finanzieller Spielraum

Das Paar fühlt sich wohl in seiner Eigentumswohnung. Allerdings hatte es schon länger überlegt, sie umzugestalten. Neue Küche, neue Schrankwand fürs Wohnzimmer und einen neuen Fernseher dazu? Das Badezimmer soll modernisiert werden und die Dusche wird dann gleich barrierefrei? „Egal, was Sie vorgehen, Sie können sich schnell, einfach und günstig mehr finanziellen Freiraum schaffen – mit dem S-Privatkredit für Eigentümer“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Das ist ein Ratenkredit für Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Wohnimmobilien, mit dem Modernisierungen und weiteren Wünschen finanziert werden können.“ Da könnte auch der lang gehegte Traum von einem E-Bike, einer Kreuzfahrt oder ähnlichem miterfüllt werden. Für den sehr günstigen festen effektiven Zinssatz von 3,99 Prozent pro Jahr gibt es Planungssicherheit für die gesamte Laufzeit. Die kann 12 bis 120 Monate betragen. Die Raten können so bei Bedarf niedrig gestaltet werden. „Es gibt eine schnelle Kreditscheidung und eine schnelle Auszahlung“, sagt Schade. Die Kreditsumme kann zwischen 2.500 bis 80.000 Euro frei gewählt werden. „Wer bereits mehrere Ratenkredite hat, kann diese einfach ablösen und in einem einzigen Kredit zusammenfassen. Auf diese Weise



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity (Foto: T. Borchers)

behält man besser die laufenden Kosten im Blick und fährt dabei meist auch noch günstiger“, sagt der Filialleiter. Der S-Privatkredit für Eigentümer ist ein Ratenkredit mit fester Verzinsung, den die S-Kreditpartner GmbH (ein spezialisierter Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe) anbietet. Es wird keine Bearbeitungsgebühr erhoben und es gibt auch keine zusätzlichen Kosten durch einen Grundbucheintrag“, erläutert Schade. Wer bereits eigene vier Wände hat und beim Kauf oder Einzug

noch Kompromisse eingegangen ist, könnte nun Veränderungen in Gang bringen. „Mit dem S-Privatkredit für Eigentümer steht Geld sowohl fürs Wohnen als auch für andere Konsumwünsche zur Verfügung“, betont der Filialleiter. Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserka 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040-3579-9376 zu erreichen.

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker: Energie, Vitamine, Ballaststoffe und Mineralien für die tägliche Arbeit!

EDEKA BÖCKER hafenCityfrisch...!

KOLUMNE

Backstein kann auch anders

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.

Die HafenCity besteht nicht nur aus teuer spielenden Glasfassaden und der nun so hoch gelobten Elbphilharmonie. Ganz im Charakter der Speicherstadt wächst östlich der schicken Kaibauten ein baulich anspruchsvolles Quartier. Alles soll nach Wunsch des Oberbaudirektors in rotem Ziegel gehalten sein. Und so liegt die Herausforderung darin, das Alleinstellungsmerkmal mit ästhetischem Fingerspitzengefühl hervorzuheben. Besonders gelungen ist dies in der Shanghaiallee. Hier findet man einen denkmalgeschützten Fabrikbau von 1904 genauso, wie eine sich subtil einfügende, expressive Klinkerarchitektur. Das alles in Sichtweite zum Weltkulturerbe der Speicherstadt.

Mit leichten Abweichungen jenseits der geraden Hauswand reihen sich architektonisch herausragende Fassaden aneinander. Fenster zaubern ein bewegtes Wellenbild in die Lochfassade, die Delle des Ökumenischen Forums drückt sich „wie der Fingerabdruck Gottes“ in die Hauswand bis zum Hintergarten und auf der anderen Seite drehen sich Ecken und Dachvorsprünge zur Straße.

Im Marketing der HafenCity findet die Shanghaiallee kaum Erwähnung. Doch was hier entsteht ist Großstadt: Dynamik und Energie in der Ästhetik der Kontorhaus-Architektur aus den 1920-30 Jahren. Die Fassaden der Häuser entlang der Allee sind jede einzigartig, unverwechselbar und

folgen nicht jedem trendigen Stil. Hier ist HafenCity noch authentisch und lebt im Geiste der Geschichte weiter. Der Städtebau der Shanghaiallee hält sich an den Prinzipien der historischen Kontorviertel: klare Blockstrukturen und Fassaden in einheitlichen Erscheinungsbild mit rotem Klinker. Die alten Kontorhäuser folgten vor knapp 100 Jahren noch einer weiteren Idee: kleine, flexible Einheiten wurden in einem großen Haus kombiniert mit einer Mischung unterschiedlicher Nutzungen. Genau dies wurde in der Shanghaiallee umgesetzt. Und wenn die Allee einmal in Gänge fertiggestellt ist, wird sie sich mit passenden publikumswirksamen Läden ebenfalls belebt zeigen.



Shanghaiallee – Nur roter Klinker und trotzdem nicht langweilig (Foto: J. Munzinger)

Serienseefahrt

Taufe von *Mein Schiff 6* unter der L-Phi



(Foto: TEN)

► Die Elbphilharmonie als Werbepartner zu nutzen, damit hat die Hamburger Agentur Brands Alive den TUI Cruises Etat zur Taufe von *Mein Schiff 6* gewonnen. Das Konzept war dabei so einfach wie spektakulär: der Kreuzfahrt-Riese mit 2.000 Gästen an Bord legte sich vor die Elbphilharmonie, wo 600 Ehrengäste auf der Plaza die Taufe mit verfolgten. Das Besondere: Das Pooldeck der *Mein Schiff* und die Plaza haben in etwa die gleiche Höhe von 37 Metern, Gäste hier wie dort standen sich, begleitet von Musik und einer Lichtinszenierung, gegenüber und feierten das Ereignis. Taufpatin war die lettische Organistin und Echogewinnerin Iveta Apkalna. ■

TEN

ANZEIGE

Fit mit MeridianSpa

Im Sommer geht's Outdoor



MeridianSpa bietet in diesem Sommer wieder verschiedene Outdoor-Specials an – kostenfrei auch für Nicht-Mitglieder (Fotos: MeridianSpa)

Fakt ist, Bewegung an der frischen Luft tut mental wie körperlich unglaublich gut. Trainieren, egal bei welchem Wetter, am besten noch in der Gruppe, gibt wie Wissenschaftler und Fitness-Experten bestätigen den besonderen Kick. Noch bis Ende September bietet MeridianSpa wieder verschiedene Fitness-Specials unter freiem Himmel an. Der Clou: Die Workouts sind kostenlos und auch für Nicht-Mitglieder frei zugänglich.

Outdoor-Yoga im Quartier 21: jeden Samstag, bis zum 29. Juli, von 8:15–9:15 Uhr, und jeden Mittwoch, bis zum 30. August 2017, von 18–19 Uhr
Treffpunkt: auf dem Parkplatz des MeridianSpa Barmbek. Bitte eine Yoga-Matte mitbringen.

Buggy-Workout auf dem Alsterwanderweg: jeden Dienstag, bis zum 25. Juli 2017, von 10–11 Uhr
Treffpunkt: vor dem MeridianSpa Alstertal. Anmeldung bitte

vorab direkt im MeridianSpa Alstertal. Für die Stretching-Übungen auf der Wiese bitte eine Decke mitbringen.

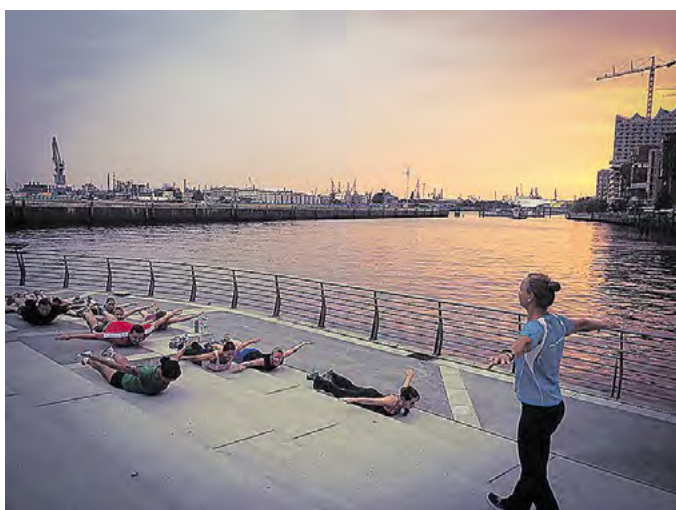
Streetworkout in der HafenCity: jeden Dienstag, bis zum 29. August 2017, von 19:30–20:30 Uhr
Treffpunkt: an den Magellan-Terrassen, HafenCity.

Functional Training im Stadtpark: jeden Samstag, bis zum 26. August 2017, von 10–11 Uhr

gust 2017, von 10–11 Uhr
Treffpunkt: Planetarium. Bitte ein Handtuch mitbringen.

BODYBALANCE® im Eppendorfer Park: jeden Dienstag, bis zum 29. August 2017, von 19:45–20:45 Uhr
Treffpunkt: im Eppendorfer Park am See.

Outdoor-Bootcamp im Quartier 21: jeden Mittwoch, bis zum 30. August 2017, von 19–20 Uhr



Einfach mal raus und sich an der frischen Luft fit halten

Treffpunkt: auf dem Parkplatz des MeridianSpa Barmbek.

AEROYOGA by Jessica Mentrup auf der Dachterrasse des Hard Rock Cafes Hamburg: jeden Samstag, vom 15. bis 29. Juli 2017, von 10–12 Uhr
Treffpunkt: auf der Dachterrasse des Hard Rock Cafes Hamburg mit Blick auf den Hafen. Angebot: Teilnehmer können im Anschluss einen Green-Morning-Shake (5,50 Euro) und einen Chilled-Yoga-Salad (9,50 Euro) genießen.

2017, von 12:30–14 Uhr (SUP Yoga) und samstags, 5. und 12. August 2017, von 12:30–14 Uhr (SUP Functional)
Treffpunkt: an der Alster im Eichenpark, Heilwigstraße 1 am Steg. Anmeldung bitte vorab direkt in einem der Hamburger MeridianSpa. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder 17,50 Euro, Nicht-Mitglieder zahlen 25 Euro. Die Termine finden nur ab 6 Teilnehmern statt. Maximal können 9 Personen dabei sein. Ein einzigartiges Fitness-Erlebnis, das unbedingt getestet werden sollte.

Nicht ganz umsonst, aber draußen

SUP Yoga & SUP Functional auf der Alster: samstags, am 1., 15. und 29. Juli

Weitere Informationen zum Umsonst & Draußen-Programm finden Interessierte auf www.meridianspa.de oder direkt in der MeridianSpa-App.

ANZEIGE

Mit der Wertanlage auf Reisen

Historische Nobelkarossen unterwegs im Welterbe



Richard Charlesworth im Bentley Klassiker von 1929 (Fotos: TEN)

► Für den Zieleinlauf der Hamburg Car Classics 2017 wählten die Veranstalter die Hamburger Speicherstadt.

Mehr als 50 edle Oldtimer rollten über das historische Pflaster bis zum Neuen Wandrahm ein. Absoluter Star unter dem Ol-



Lilia Dell und Gerd Kamps aus der HafenCity nahmen mit ihrem 1964er Bentley an der Rallye teil. In Lilia Dells Kosmetik-Institut konnten sich die teilnehmenden Damen für den Abend stylen lassen.

dies war mit der Startnummer 2 der Bentley Team Blower 4 ½ Liter, 1929 in Crewe in England von Bentley gebaut. Das heute mehrere Millionen Euro teure Auto wurde von Richard Charlesworth gefahren, seit fast 40 Jahren als Royal- und VIP Beauftragter für die Firma Bentley unterwegs und einer von wenigen Menschen auf der ganzen Welt, der den Oldtimer Klassiker lenken darf. Der Brite fühlte sich mit seinem historischen Fahrzeug übrigens bestens im Weltkulturerbe Speicherstadt aufgehoben. ■

Gesunder Urlaub (Foto: DAK)

Juli 2017. Die DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte bietet am 12. Juli eine Hotline zum Thema „Gesund in den Urlaub“ an. Per Telefon geben Ärzte wichtige Informationen und Tipps für die Reisevorbereitung, Impfungen und was bei Krankheit im Urlaub zu beachten ist. Im vergangenen Jahr erkrankten sechs Prozent der Urlauber. Jeder dritte von ihnen litt an einer Erkältung. Jeder Vierte hatte einen Unfall, 13 Prozent erkrankten

an einem Magen-Darm-Infekt. Das ergab der Urlaubsreport der DAK-Gesundheit. Mit der speziellen Hotline möchte die Krankenkasse nun im Vorfeld der Feriensaison gezielt beraten. Das Serviceangebot unter der kostenlosen Rufnummer 0800 1111 841 können Kunden aller Krankenkassen nutzen. Egal ob Magen-Darm-Erkrankung, Erkältung oder Sonnenbrand – wer sich im Urlaub auf die Suche nach Medikamenten

oder einem Arzt machen muss, steht oft vor ungeahnten Hindernissen. „Deshalb ist es sinnvoll, sich vor dem Urlaub nicht nur mit Reiseführer und Literatur auszustatten, sondern die Ferien auch im Hinblick auf die Gesundheit gut vorzubereiten“, rät Michael Meincke Serviceleiter von der DAK-Gesundheit Hamburg-Mitte. „So gehören eine Reiseapotheke, Impfungen und eventuell eine Auslandsreiseversicherung dazu.“ Besonders bei bereits bestehenden Erkrankungen sei es wichtig, zum Beispiel ausreichend Medikamente für die Reise mitzunehmen. Doch welche Arzneien gehören in die Reiseapotheke? Was ist speziell bei Reisen mit Kindern zu beachten? Ist eine Auslandsreisekrankenversicherung sinnvoll? Und sind Impfungen für das Urlaubsland nötig? Diese und weitere Fragen beantworten die Experten der DAK-Gesundheit am 12. Juli von 8 bis 20 Uhr. Ausführliche Infos zur Reiseapotheke inklusive einer übersichtlichen Liste sinnvoller Medikamente für die Reise gibt es auch im Internet unter: www.dak.de/reiseapotheke

WIR WOLLEN FRISCHES OBST!

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!

Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292



BESTELLSCHEIN

Unternehmen + Abteilung:

Ansprechpartner + E-Mail + Telefon:

Zustellungsadresse + Informationen:

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2017. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4–10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de




ESCHE SCHÜMMANN COMMICHAU

Fast zwei Jahrhunderte Firmengeschichte

Am 21. Juni 2017 feierte die am Sandtorkai im Überseequartier ansässige Sozietät Esche Schümann Commichau ihr 195-jähriges Jubiläum. Als Rechtsanwalt Johann Carl Knauth am 21. Juni 1822 seine Praxis in der Hamburger Innenstadt eröffnete, konnte er nicht vorhersehen, dass er damit den Grundstein für eine nunmehr 195 Jahre dauernde Erfolgsgeschichte legte. Aus seiner Kanzlei entstand eine Anwaltssozietät, in welcher u.a. der erste Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts Dr. Ernst Friedrich Sieveking und der spätere Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Johann Heinrich Burchard Partner waren. Als 1974 die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Zusammenschluss von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern in einer Sozietät geschaffen waren, entstand aus dieser Anwaltskanzlei die heutige Sozietät Esche Schümann Commichau, die nunmehr seit rund fünf Jahren ihren Sitz in der HafenCity hat. Dort arbeiten 39 Partner und insgesamt circa 230 Mitarbeiter interdisziplinär in den Bereichen Recht, Steuern und Wirtschaftsprüfung. ■ TEN



Seit 5 Jahren hat die Sozietät ihren Sitz am Sandtorkai (Foto: ESC)

Buntes Treibgut

Der Baakenpark wird mit vielen Attraktionen im Frühjahr 2018 eröffnet



Teheranis Traum: Wie hingewürfelt wirken die phantasievollen Spielhäuser, die gerade im Baakenpark aufgebaut werden (Foto: TH)

► Der Baakenpark soll auf einer 1,6 Hektar künstlich geschaffenen Insel im Hafenbecken das grüne Zentrum des Baakenhafens in der HafenCity werden. Mit rund 100 Bäumen, Wiesen, einem Spielplatz und dem Himmelsberg, der immerhin knapp eine Höhe von 14 Metern hat, soll hier ein Treffpunkt für die Bewohner des Quartiers entstehen. Bürger werden an der Gestaltung beteiligt und im besonderen der Kinderbeirat der Vor- und Grundschulgruppen aus der HafenCity hat ein Wörtchen bei der Gestaltung des Spielplatzes mitzureden. Auf der westlichen Fläche entwickelten die Kinder Ideen zum Thema „Treibgutkisten“, das den Spielplatz beschreiben soll. Nun wurden erste Spielgeräte installiert und präsentiert. Offiziell eröffnet wird der Baakenpark erst im nächsten Frühjahr. ■ TEN

LEBEN

LEBEN

Unterhaltungswert

Seit 20 Jahren in Hamburg, seit 4 Jahren in der HafenCity: Das Duckstein-Festival gehört dazu



Das Festival zeigt charmante, skurrile und lustige Kleinkunst (Foto: bergmanngruppe)

► Das Duckstein-Festival feiert in diesem Jahr 20-jähriges Jubiläum und zahlreiche Künstler feiern mit, die das Festival seit zwei Jahrzehnten begleiten. Vom 21. bis 30. Juli werden wieder rund um den Magdeburger Hafen in der HafenCity zahlreiche Zelte aufgeschlagen. Das Freiluft-

Event bietet den Besuchern zehn Tage Live-Musik, kulinarisches und internationales Straßentheater, alles ohne Eintritt und unter freiem Himmel.

Das Jubiläumsprogramm hat es in sich, so die Veranstalter: Unter dem Label „unplugged“ präsentieren sich knapp 20 Bands

im eigens gebauten Musik-Club auf dem Dar-Es-Salaam-Platz, darunter Anne Haigis, Big Daddy Wilson, The Terri Green Project, Jessy Martens & Jan Fischer's Blues Support sowie Max & friends feat. Nathalie – diese ziert das Plakatmotiv und ist schon von Beginn an dabei. Aber auch neue

Gesichter und Stimmen sind dabei. Körner wird mit seinem Hit „Gänsehaut“ aufschlagen, Folk und Pop gibt es von den Newcomern Kids of Adelaide, und Raoky bringt Folk-Pop aus Madagaskar mit.

Das Musikprogramm wird ergänzt durch die vielen Straßentheater-Acts – von Artistik

über Jonglage bis zu Comedy-Performance. Besonders international geht es wie immer auf dem Theaterplatz zu, u.a. mit Kate & Pasi aus Finnland mit Hand-auf-Hand-Akrobatik; aus Argentinien gibt es eine humorvolle Zirkusshow von und mit Chimichurri Circo, und die Vegetable Nannies versprühen britischen Charme. Auch hier bringen alte Bekannte wie Werner Monsen, Grant Goldie oder The Primitives Klassiker der Straßenkunst mit.

An der Osakaallee geht es, wie im letzten Jahr, um das Thema Design. Etwa 20 Designer bieten Arts & Crafts, Lifestyle- und Designprodukte an, zum großen Teil handgemacht. Internationale Köstlichkeiten wie Mazza, Tapas oder indische Currys warten auf hungrige Gäste. Und natürlich werden auf dem Duckstein-Festival diverse Spezialitätenbiere aus dem eigenen Haus angeboten. ■ TEN

Öffnungszeiten des Festivals
Mo–Do, 17–23 Uhr,
Fr, 16–24 Uhr, Sa, 12–24 Uhr,
So, 12–23 Uhr

Weitere Informationen unter www.duckstein-festival.de

Wie alles anfang:

Vor 20 Jahren wurde das Festival unter dem Namen Fleetinsel-Festival von Thorsten Weis gegründet, der auch heute noch das Festival weiter entwickelt. In zwei Jahrzehnten hat sich viel getan: Das Event wuchs, bekam nicht nur einen Titelsponsor, sondern auch einen neuen Namen, es expandierte u.a. nach Lübeck und Kiel, später kamen Binz, Bremen und Berlin dazu. Vor vier Jahren stand dann in der Hansestadt der Umzug in die HafenCity auf dem Programm. Das Festival, das bereits Künstler wie Roger Cicero, Gustav Peter Wöhler, Stefan Wildis, Gregor Meyle oder Max Giesinger zu Besuch hatte, bleibt seinem Konzept von Anfang an treu – Musik und internationale Straßenkunst sowie Gastronomie jenseits des Mainstreams an atmosphärische Orte holen. Es nimmt den Zeitgeist auf und bietet zum Beispiel in Hamburg einen Unplugged-Music Club an.

Lebensmittel direkt vom Erzeuger aus Hamburg und dem Norden

öko Wochenmarkt & Regionales

Ab 12. Mai 2017 in der Hafencity

Jeden Freitag 11.30 bis 18.30 Uhr
Überseeboulevard

www.öko-wochenmarkt.de

„YOU ARE THE APPLE OF MY EYE“

JAMES RIZZI
WALENTOWSKI GALERIEN

1. OG Europa Passage
Ballindamm 40, 20095 Hamburg

www.rizzi-hamburg.de

FRISCHE PARADIES

Die richtig tollen Events gibt es bei uns!

...G20 Gipfel...Urbanathlon...Schlagermove...Triathlon...

So viele tolle Events im Juli in und um Hamburg! Ihnen steht der Sinn eher nach etwas Kulinarischem? Dann kommen Sie doch zu unserem **Grillfleisch Workshop** am 7. Juli oder entdecken Sie am 27. Juli **Terrassenweine** vom Feinsten.

Alle Infos zu den FrischeParadies Events finden Sie auf unserer Website.

frischeparadies.de | marktleitung-hamburg@frischeparadies.de | Fon 040/38908-220

KOLUMNE



The same procedure as every year?

Seit dem Jahr 2006 ziehen die Wohnimmobilienpreise in Hamburg insbesondere in den sehr guten Lagen rund um die Alster, am Hafenrand und in den Elbvororten an. Jedes Jahr stellen wir uns die gleiche Frage: Wie geht es weiter, nachdem jeweils im Vorjahr die Preise um drei, vier, fünf oder sechs Prozent gestiegen sind? Die Antwort nach einem halben Jahr 2017 ist: The same procedure as every year! Gerade erst bestätigt die Bausparkasse LBS ihre Prognose bis Ende 2017, wonach die Wohnimmobilienpreise in Hamburg zwischen drei bis fünf Prozent steigen sollen. Auch wir meinen: Der Trend ist ungebrochen, die Preise steigen auch 2017 weiter. Die Gründe für den neuerlichen Preisanstieg sind die gleichen, die auch schon in den Vorjahren die Marktentwicklung bestimmt hatten. Die Menschen wohnen immer mehr allein in Ein-Personenhaushalten, was pro Kopf ungleich mehr Wohnfläche verbraucht. Hamburg und andere deutsche Ballungsräume wachsen weiter und nehmen dazu noch in früher nicht geglaubten Zahlen Einwanderungswillige auf. Die angebotenen Wohnungen und Häuser werden immer teurer angeboten werden können, weil sich die Interessenten die Finanzierung leisten können; unverändert sind die Zinsen niedrig und das inzwischen seit zehn Jahren anhaltende robuste Wachstum der deutschen Wirtschaft sorgt für kontinuierlich steigende Einkommen.



Conrad Meissler

Schließlich erweist sich mehr und mehr, dass das ehrgeizige Ziel des Hamburger Senats, dass jährlich 10.000 neue Wohnungen in Hamburg gebaut werden, kein Selbstgänger ist. Eine zwischenzeitliche Delle in 2015, als nur rund 8.500 Wohnungen fertig gestellt wurden, kann derzeit nur durch den Bau der Großprojekte in Altona („Mitte Altona“) und in der Hafencity („Baakenhafen“) übertroffen werden. Danach allerdings nehmen die Großprojekte ab und es wird sich mehr und mehr die Frage stellen, wo in Hamburg noch in erheblichem Ausmaß neuer Wohnraum entstehen kann. Wir gehen davon auf lange Sicht davon aus, dass wir auch in den kommenden Jahren immer wieder von „The same procedure as every year“ sprechen können.

Ruhig Kugeln

Im kleinen Volkspark in der HafenCity wurde der Waterkant Cup 2017 ausgetragen



Französische Lebensart am Lohsepark (Foto: Marco Pawlowski)

► Schon zum neunten Mal lud der Hamburger Boule Club zum Waterkant Cup in den Lohsepark ein. Über einhundert Teilnehmer waren aus ganz Norddeutschland angereist und duellierten sich bei herrlichem Wetter und ausgelassener Stimmung in der Spielvariante Pétanque. Bei diesem aus Südf Frankreich stammenden Spiel treten zwei Mannschaften gegeneinander an und versuchen durch das genaue Werfen ihrer drei Kugeln, einer Zielkugel möglichst nah zu kommen. Dabei geht es nicht sel-

ten um wenige Zentimeter. Die Startgelder von jeweils 4 Euro bilden den Gewinntopf, der auf die ersten Plätze aufgeteilt wird. Zusätzlich erhalten die Gewinner – getreu den hanseatischen Wurzeln – den Wanderpokal, in Form eines Rettungsringes. Letzteres ist eigentlich der schönere Gewinn, findet Andreas Creutzberg (57), Vorsitzender des Hamburger Boule Clubs. Es geht bei diesem Sport um mehr als ums Gewinnen: „Wir sind inklusiv... das ist für mich Boule“, sagt er. Egal ob jemand Geld hat oder nicht, groß oder klein ist,

alt oder jung, Hamburger, Süddeutscher oder Geflüchteter, jeder ist willkommen. Da die Hürden und Kosten für diesen Sport nicht sehr hoch sind, kann einfach jeder mitmachen. Klar, „Boule ist kein junger Sport, es ist eher für Alte“, konstatiert Creutzberg die aktuelle Vereinslage. Beim Waterkant Cup kann dies, beim Blick in das Teilnehmerfeld, durchaus bestätigt werden. Obwohl Ältere eher zu diesem Sport finden, findet sich dennoch die ein oder andere junge Person dazwischen. So zum Beispiel Sophie Oyu Maaß, gerade einmal 13, sie kam mit ihrer Mutter extra aus Schwerin um bei diesem Turnier dabei zu sein. Zum zweiten Mal ist sie schon beim Cup dabei. Für sie ist es ein „außergewöhnlicher Sport“, den eben nicht jeder mache. Neue Leute kennenzulernen und dass man sich konzentrieren muss, reizen sie.

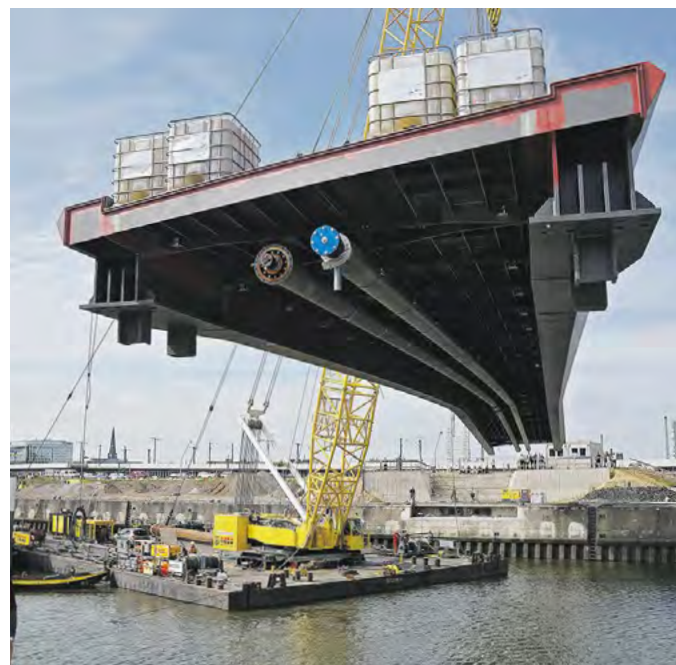
Das Ambiente des Lohseparks gefällt Creutzberg, nicht nur weil es unmittelbar in der Nähe wirklich eine Waterkant gibt, es herrschen einfach optimale Bedingungen. Schließlich trainiert der Hamburger Boule Club regelmäßig hier. Auch zum 10-jährigen Jubiläum des Cups wird der Lohsepark 2018 wieder Spielstätte sein. Eine Bereicherung für alle Boule-Fans, aber auch für den Park und das Quartier. ■ MP

Kleine Brücke – große Bedeutung

Im Baakenhafen wurde die Überspannung zwischen der nördlichen Kaimauer und dem südlichen Inselufer realisiert

► Das war Präzisionsarbeit im Millimeterbereich, die der holländische 300-Tonnen schwere Schwimmkran am Baakenhafen Ende Juni geleistet hat: Mit auflaufenden Wasser hob er eine 67 Meter lange und 280 Tonnen schwere Stahlbrücke im Baakenhafen ein.

Ab sofort wird diese den Namen Baakenparkbrücke tragen und den Norden und Süden des Quartiers zwischen dem künftigen Gerda-Gmelin-Platz und dem Baakenpark für Fußgänger und Radfahrer verbinden. Diese neue Brückenverbindung über den einen Kilometer langen Baakenhafen ist von einiger Bedeutung für die Entwicklung des Quartiers, in dem sich zukünftig circa 2.200 Wohnungen und 4.500 Arbeitsplätze befinden werden. Neben der Funktion als wichtige Wegeverbindung dient die Brücke außerdem als infrastrukturelles Bauwerk, das das Quartier mit den notwendigen Leitungsstrassen für Gas, Fernwärme, Abwasser, Strom und Kommunikationsmedien versorgt. Die freitragende Stahlkonstruktion der Baakenparkbrücke mit einer Spannweite von rund 67 Metern besteht aus zwei trogartigen Trägern, zwischen denen die Rohrleitungen aufgenommen werden. Der Schei-



Die 280 Tonnen schwere Stahlbrücke wurde millimetergenau eingehoben (Foto: TH)

telpunkt des Brückenbogens ist leicht asymmetrisch in Richtung Kaimauer im Norden angeordnet, um eine möglichst breite Durchfahrt für die Barkassen zu ermöglichen. Durch die Faltung der Stahlbleche und den daraus resultierenden Schattenwurf wirkte die Brücke in der Ansicht leicht und schlank, das filigrane Geländer, bestehend aus nach innen geneigten Stahlstäben, horizontal gespannten Edel-

stahlseilen und einem Handlauf aus Holz, unterstreiche diese elegante Anmutung, erläutert die HafenCity Hamburg GmbH, Bauherrin der Brücke. Dem Brückentwurf gelinge es, das Spannungsfeld zwischen kompakter „Leitungsbrücke“ und elegantem Fußgänger- und Radfahrerweg aufzulösen. Die rund 4,4 Millionen Euro teure Baakenparkbrücke wird im Herbst offiziell eröffnet. ■ TEN

STADTKÜSTE

- Zeitspender | Seite 12
- Schöner Wohnen? | Seite 14

Mutters gute Stube

Die traditionsreiche „Cölln's Austernstube“ bleibt den Genießern als Mutterland erhalten



Das Gespräch mit Jan Schawe führten die HafenCity Zeitung und Hamburg Guide Marc Müller (v. r. n. l.), das Traditionshaus steht bei seinen Innenstadt-Führungen ganz oben auf der Liste (Foto: TEN)

► Cölln's Austernstuben in der Hamburger Altstadt sind ein Stück Hamburger Geschichte. Das traditionsreiche denkmalgeschützte Austern- und Fischlokal, das um 1760 erstmals in den Chroniken erwähnt wird, hatte im letzten Jahr seine Türen geschlossen. Nun hat der Hamburger Unternehmer Jan Schawe, Besitzer von drei Mutterland Delikatessengeschäften, einer hauseigenen Bäckerei und einer Chocolaterie, im Cölln's eine Gastronomie eröffnet. Mit viel Respekt, Umsicht, Fingerspitzengefühl aber auch Detailverliebtheit hat Jan Schawe die Räume und Separées des historischen Restaurants überarbeiten lassen, ohne dabei

den traditionellen Besonderheiten ihren Raum zu nehmen, wie beispielsweise den ca. 30.000 handbemalten Fliesen aus dem 19. Jahrhundert. Hier, wo schon Kaiser Wilhelm II, Otto von Bismarck und Zar Nikolaus gespeist haben, können Gäste ab sofort frühstücken und einen schnellen Mittagstisch bekommen. Mutterland ist einer der führenden Delikatessenhändler Deutschlands und bezieht seine Feinkost ausschließlich aus kleinen und mittelgroßen deutschen Manufakturen. Das gilt auch für das Speisenangebot im Cölln's. Fleisch und Fisch kommen von Händlern aus der Region, Gemüse wird nach Sai-

son angeboten. Die wöchentlich wechselnde Mittagskarte, sagt Schawe, ist von den Klassikern der deutschen Küche inspiriert und orientiert sich dabei an Hausmannskost. So sind Labskaus, Roastbeef und Schnitzel ein Muss. Der Tradition des Hauses folgend, werden auch Austern angeboten, dafür war das Cölln's einst in ganz Hamburg berühmt. „Ich will hier wieder einen Klassiker schaffen, kein Hipster-Restaurant und keine Systemgastronomie“, sagt Schawe. Mutterland – das ist für den Hamburger Unternehmer, der hauptberuflich eine Design-Agentur betreibt, eine Herzensangelegenheit. Und so leistet er

es sich, sein Konzept, das er seit Gründung des ersten Geschäftes vor 10 Jahren erstellt hat, bis heute konsequent durchzuführen. Nur fair gehandelte, frische, regionale und möglichst traditionell hergestellte Waren werden verwendet, 100 Prozent „Made in Germany“, kostete es, was es wolle. Nicht der wirtschaftliche Erfolg oder Verbissenheit treibe ihn an, so Schawe, sondern das ernsthafteste Interesse an Lebensmitteln auf höchstem Niveau. ■ TEN

Momentan hat das Mutterland an den Brodschranzen von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Ab dem 7. August ist das Restaurant auch abends geöffnet.

Schleckermäuler aufgepasst!

Die HafenCity Zeitung verlost 2x2 Ice Cream Flatrate-Pässe für das EIS DREAM Festival am 29. Juli 2017



Die HafenCity Zeitung verlost 2x2 Ice Cream Flatrate-Pässe für das EIS DREAM Festival am 29. Juli 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Eis Dream“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Freitag, 21. Juli 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

GEWINNSPIEL

Auch in diesem Jahr verwandelt sich die Altonaer Fischauktionshalle in einen Traum aus Eis, Sweets & Drinks. Am 29. Juli von 11 bis 21 Uhr kann man wieder einen entspannten Sommertag bei hoffentlich Sonne satt und bei erfrischenden Eis-Variationen in cooler Atmosphäre genießen. Live Acts sorgen während der Veranstaltung für musikalische Begleitung, sodass nicht nur der Gaumen, sondern auch Eure Augen und Ohren verwöhnt werden. Wir verlosen 2x2 Flatrate-Pässe, mit denen Sie nach Herzenslust schlemmen können. Probieren Sie die außergewöhnlichsten Eiskreationen aus Hamburg und der ganzen Nation.

Tickets sind ab sofort unter www.eisdream-festival.de/tickets erhältlich

Zeitspender

Weg vom Schreibtisch und in die Hände gespickt



Pastor Karsten Mohr (links) und das Helferteam (Foto: Großmann & Berger)

► **Großmann & Berger, Immobiliendienstleister in Hamburg, hat die Kampagne „Hamburg liegt uns am Herzen“ initiiert. Mit Zeitspenden wollen die Mitarbeiter verschiedene soziale Projekte in Hamburg tatkräftig unterstützen.**

Die Insel Arche Wilhelmsburg, ein gemeinnütziges christliches Kinder- und Jugendwerk, kam als erste Hamburger Einrichtung im Juni in den Genuss,

Hilfe bei den anstehenden Umzuvorbereitungen in sanierte und erweiterte Räumlichkeiten zu bekommen. Neun Mitarbeiter halfen dem Hausherrn Pastor Karsten Mohr und seinen ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern beim Putzen, Aufräumen und Kisten packen und brachten den in Unordnung geratenen Garten wieder auf Vordermann.

Die Insel Arche in Wilhelmsburg bietet Kindern und Ju-

gendlichen unterschiedlichster Herkunft und Kultur in den Nachmittagsstunden die Möglichkeit, gemeinsam zu essen und zu spielen, aber auch bereut zu lernen.

„Wir hatten den Eindruck, eine wirklich sehr aktive und engagierte Institution zu unterstützen, die in ihrem Stadtteil viel für die Kinder und die Integration tut“, so Pamela Kruse, Vertriebsleiterin bei Großmann & Berger in Bergedorf. ■ TEN

Brokkoli mit Schokolade

Im FrischeParadies ging Probieren über Studieren



Hamburger Beizlachs gehört zu den Spezialitäten im Markt (Foto: TEN)

► **Das FrischeParadies an der Großen Elbstraße hatte zum Kulinarischen Sonntag eingeladen und weit über 250 Gäste hatten sich für die Veranstaltung angemeldet.**

Wie gewohnt, boten die Lieferanten des Marktes zahlreiche Verkostungen aus der vielfältigen Produktpalette des FrischeParadieses an: Fleisch vom neuseeländischen Hirsch, spanisches Iberico-Schweinfilet, Austern mit gepfefferten Erdbeeren, pulled Pork, Burger,

Hummer und Flanksteaks vom Grill oder Käse, Süßes und natürlich diverse Getränke, die mit und ohne Alkohol von den Gästen probiert werden konnten. Bei Workshops und Shows wurden außerdem so allerlei Tricks und Kniffe rund um den Umgang mit Fisch und Fleisch und das Zubereiten vermittelt. Auch versierte Verbraucher wurden wieder mit ungewöhnlichen Produkten oder Produktkombinationen überrascht, so wie beim Schokobrunnen

mit Brokkoli-Dip oder bei der süßen Buttermilch-Verkostung oder dem aus deutschen Trauben hergestellten Rose'-Wermut, der mit Tonic-Wasser zum Getränk des Sommers werden könnte. Die beiden Marktleiter Michael Finck und Toni Fleischer und ihr Mitarbeiter-Team konnten am Ende des Tages auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken, bei der Besucher wie Lieferanten offensichtlich gleichermaßen zufrieden waren. ■ TEN

Wasserkunst – natürlich

Das Sommerprogramm auf Kaltehofe



Die Luftaufnahme zeigt die Ausdehnung des ehemaligen Wasserwerks Kaltehofe (Foto: Wasserkunst)

► **Die Wasserkunst Insel Kaltehofe bietet im Juli mehrere Veranstaltungen an, die sich auch besonders für Familien eignen. Bei der Insel-tour am 2. Juli, 11–12:30 Uhr, eine Anmeldung ist nicht notwendig, können Besucher die kleine Elbinsel erkunden und viel über die Geschichte des ehemaligen Wasserwerks erfahren.**

Am darauf folgenden Sonntag, 16. Juli von 10:30–14 Uhr, wird eine Entdeckertour besonders für Familien angeboten. Mit der Naturpädagogin Wiebke Krause geht es auf dem artenreichen Gelände auf Spurensuche nach Biber, Ringelnatter oder Reh. Zum Abschluss gibt es Stockbrot am Lagerfeuer. Hier ist eine Anmeldung erforderlich. Ebenso wie für die anschließende

Sonderführung, die sich mit den Wegen des Abwassers beschäftigt und die Funktion eines Klärwerks veranschaulicht. ■ TEN

Anmeldung bis fünf Tage vor der Veranstaltung unter info@wasserkunst-hamburg.de oder 040-7888 49990. Weitere Informationen zu allen Programmpunkten unter www.wasserkunst-hamburg.de



ÜBERSEEBOULEVARD
SHOPPEN, FLANIEREN, GENIEßEN

OPEN ART
MEISTERHAFT GETARNT
von Art Wolfe

bis Ende August

OPEN AIR
STAND-UP-COMEDY

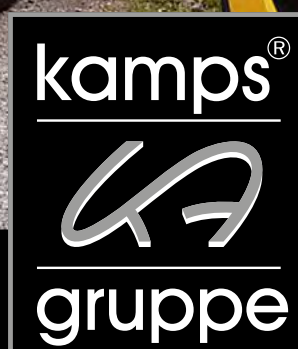
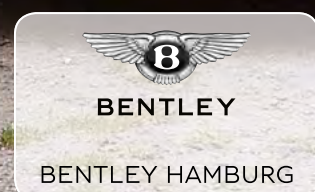
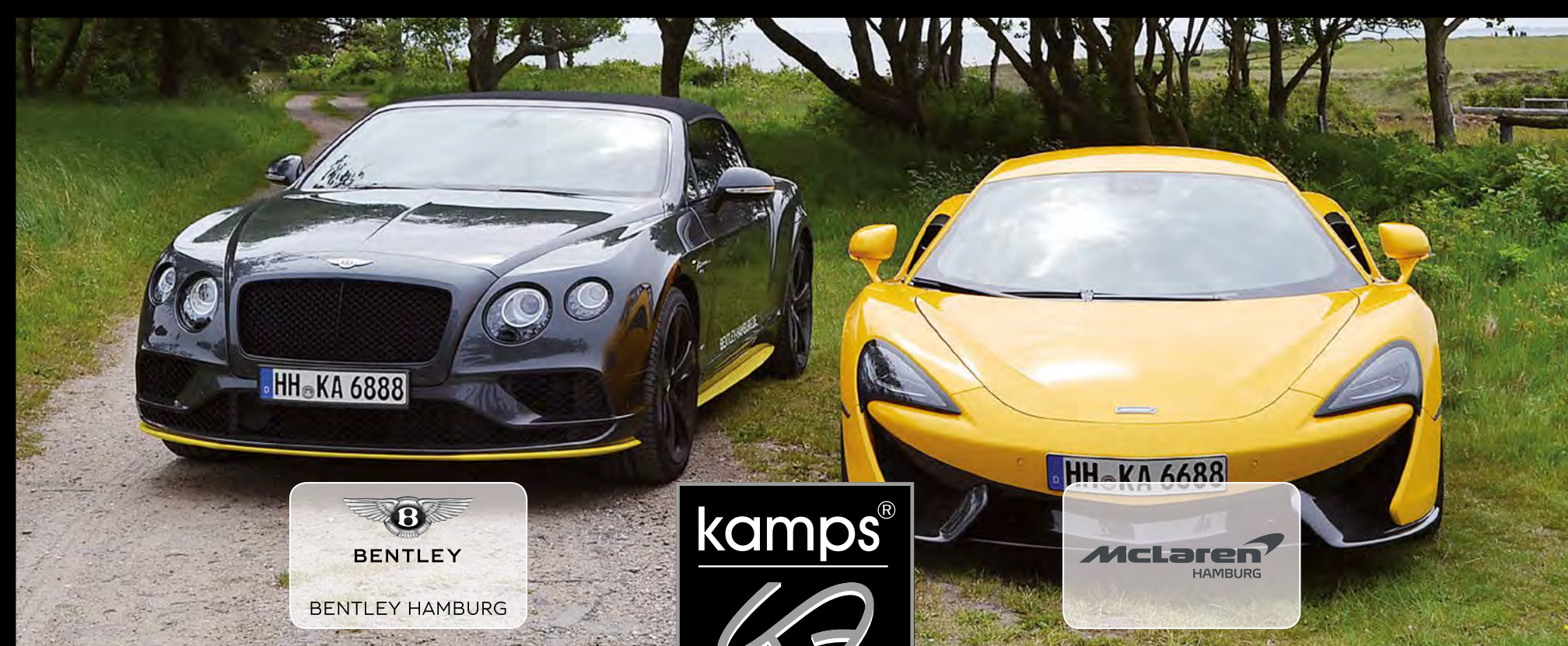
23. Juli 15–17 Uhr

LANGSCHLÄFER-
FLOHMARKT

29. Juli 11–16 Uhr



ÜBERSEEBOULEVARD.COM



Die Kamps-Gruppe aus Hamburg freut sich, Ihnen die Marken McLaren und Bentley zu präsentieren.

Erleben Sie das Gefühl von Exklusivität und Freiheit und nehmen Sie sich mit uns eine kleine Auszeit auf Sylt! Vom 05. bis 06. August 2017 sind wir wieder auf der Insel.

Ergreifen Sie die Möglichkeit, näheres über die exklusiven Automobilhersteller McLaren und Bentley zu erfahren und besuchen Sie uns am Ströndwal 16 in Kampen vor Juwelier Wempe – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Kamps in Hamburg GmbH & Co. KG | Weg beim Jäger 224 - 226 22335 Hamburg | Tel: +49 (0)40 - 59 100 500 | Fax: +49 (0) 40 - 59 100 501
www.bentley-hamburg.de | www.hamburg.mclaren.com

www.KAMPS-GRUPPE.de



*Ihr Hafen für Service
und guten Geschmack*

Das SNACK KONTOR bietet Ihnen neben den bekannten Artikeln wie Tabakwaren, Getränken, Süßwaren, Zeitschriften und Blumen auch ein ausgewähltes Sortiment an Qualitätsweinen und hochwertigen Geschenkartikeln.

Genießen Sie in unserem Bistro Kaffeespezialitäten sowie Frühstücks- und Mittagssnacks, Gebäck und Kuchen. Nutzen Sie auch den Hermes PaketShop sowie unsere Lotto-Annahmestelle.



Shanghaiallee 3c • 20457 Hamburg
+49 (0)40 32084982 • www.snack-kontor.de

**SNACK
KONTOR**
by OIL!

ERINNERUNG AN DIE OPERATION GOMORRHA

Feuersturm-Gedenktag

Am letzten Sonntag des Monats gedenkt Rothenburgsort an den Feuersturm über Hamburg im Juli 1943. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli 1943 schlug der von Deutschland entfesselte Krieg mit katastrophalen Folgen für die Bewohner der Stadtteile Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort zurück. Durch die Bombenangriffe und den Feuersturm starben über 35.000 Menschen. 800.000 Hamburger wurden ausgebombt. Die Gedenkveranstaltung ist öffentlich und beginnt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr in der St. Thomas Kirche. Die Kranzniederlegung findet im Anschluss am Mahnmal im Carl-Stamm-Park statt. ■ RBO

Um 14 Uhr beginnt der Stadtteilrundgang: „Rothenburgsort und der Feuersturm“, Treffpunkt: Ausgang S-Bahn Rothenburgsort.

10 JAHRE AUSWANDERERMUSEUM

Ballins Stadt

Im Juli feiert das Auswanderermuseum BallinStadt auf der Veddel sein 10-jähriges Bestehen mit einem vielfältigen Programm. Vom 1. bis 9. Juli dürfen sich Besucher auf eine Jubiläumsausstellung, ein Gewinnspiel, eine Foto-Aktion mit historischer Kostümierung, das neue multimediale Spiel „SIMMIGRANT“ und vieles mehr freuen. Zudem erhalten 10-jährige Kinder in der Jubiläumswoche freien Eintritt. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.ballinstadt.de



Das Auswanderermuseum auf der Veddel (Foto: BallinStadt)

Schöner Wohnen?

Rothenburgsort zwischen vollmundigen Ankündigungen und Gentrifizierungsängsten



Senatorin Dorothee Stapelfeldt (li.) stellte sich den Fragen der Rothenburgsorter (Foto: TEN)

► Unter der Bezeichnung „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ hat der Senat vor gut drei Jahren ein Stadtentwicklungskonzept für die urbanen Räume in Hamburgs Osten vorgelegt. Hammerbrook, Borgfelde, Hamm, Horn, Billbrook, Billstedt mit Mümmelmannsberg und Rothenburgsort, Stadtteile, die die Stadt viele Jahre aus dem Blick verloren hatte, sind darin nun als Gebiete mit Entwicklungspotenzialen für neuen Wohnraum, moderne Industrie- und Gewerbestrukturen sowie für die Verbindung von Wasser und Grün in den Fokus gerückt. Insgesamt sollen laut Planungen hier bis zu 20.000 neue Wohnungen entstehen. Chancen für eine starke wirtschaftliche Dynamik und mehr Lebensqualität sollen sich ergeben.

Rothenburgsort gilt als das kontrastreichste und vielleicht auch wegen der Innenstadt Nähe als das kniffligste Quartier im Osten Hamburgs. 9000 Menschen leben hier, es gibt viele Gewerbe- und Industrie Flächen, große Verkehrsachsen durchziehen den Stadtteil, aber auch außergewöhnliche Wasser- und Grünanlagen, wie Kaltehofe und der Entenwerder Park gehören dazu. Im Juni hat die SPD Bürgerchaftsfraktion die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Dorothee Stapelfeldt, zu einer Diskussionsrunde ins PEM-Theater an den Elbbrücken eingeladen, um über den aktuellen Planungsstand in Rothenburgsort mit den Bürgern zu diskutieren. Carola Veit, Bürgerchaftsabgeordnete für Rothenburgsort und gleichzeitig Präsidentin der Bürgerschaft, hatte die Podiumsdiskussion initiiert: „Wir wollen ständig

im Gespräch mit den Bürgern bleiben“, so Carola Veit. Welche Pläne die Stadt allerdings genau für Rothenburgsort hat, immerhin sollen hier fast 2000 Wohnungen entstehen, konnte die Senatorin den Anwesenden nicht darlegen. Auch die zu bebauenden Gebiete, und ob beispielsweise der Haken dazu gehört, konnte sie nicht benennen. Daher war es eine wichtige Nachricht der Senatorin, dass der Bezirk Hamburg-Mitte ab sofort die Planungsverantwortung übernommen habe und sich zeitnah mit den Flächen in Rothenburgsort befassen werde. Nicht nur Michael Wiese, Mitglied im Stadtteiltrat, begrüßte diese Vorgehensweise. Er glaubte aber auch zu wissen, dass im Hamburger Haushalt für derartige Planungen keine Mittel zur Verfügung stünden. Die Senatorin erklärte darauf, dass die Planung aus den Budgets der

jeweils beteiligten Fachbehörden finanziert würde.

Ingo Böttcher, Mitglied der Stadtteilinitiative „Hamburgs Wilder Osten“ mahnte an, auch an Gelder für Spielplätze, Grünflächen und soziale bzw. kulturelle Orte zu denken und darüber hinaus die Mietpreisentwicklung zu überwachen. Auch in Rothenburgsort hat man Angst vor Gentrifizierung, das heißt vor Verdrängung der jetzigen Bewohner durch steigende Mieten im Zuge von Aufwertung und Entwicklung. Einigkeit herrschte darüber, dass es Programme und Strategien geben müsse, die den sozialen Wohnungsbau in Rothenburgsort erhalten.

Für die meisten der etwa 50 Anwesenden an diesem Abend war die Frage nach einer weiterführenden Schule das wichtigste Thema. Nur so würden Familien überhaupt in den Stadtteil ziehen und bleiben wollen. Auch der Fachärzte-Mangel wurde thematisiert, es gibt weder einen Gynäkologen noch einen Kinderarzt, obwohl Rothenburgsort, berücksichtigt man die Einwohnerzahl, prozentual die höchste Geburtenrate in Hamburg aufweist.

Die Senatorin stand zwei Stunden lang Rede und Antwort und stand auch nach der Veranstaltung noch für Gespräche zur Verfügung. Sie versprach, alle Anregungen mitzunehmen und den zuständigen Senatskollegen zuzutragen und vor allem versprach sie, wiederzukommen, um über die Pläne für Rothenburgsort mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben. „Hamburg kann hier zeigen, was es kann“, so Carola Veit abschließend. ■ TEN

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de



Axel Heik
Logistikkimmobilien

Ich stehe für mehr als 50 Jahre Aktivitäten in der Logistikbranche

- Führung der Spedition Hermann H. Heik GmbH & Co. KG, gegründet 1873
- Axel Heik Logistikkimmobilien, Verkauf und Vermietung von Logistikkimmobilien
- Freiflächenvermietung bei den Elbbrücken

Gern berate ich Sie bei Ihren Fragen und freue mich über Ihren Anruf.

Axel Heik
Mobil: +49 172 4033-311
Tel.: +49 40 78916-211
E-Mail: heik@heik.de
Website: www.heik.de



THERAPIE
ZENTRUM
HAFEN
CITY

Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Ihr kompetenter Ansprechpartner

bei Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates, Sportverletzungen und Schmerz

Lassen Sie sich von unserem Konzept überzeugen

Erfahren Sie mehr unter: www.tz-hafencity.de/über-uns/konzept



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040.3038278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

WIRTSCHAFT

- Essen mit System | Seite 17
- Hängende Gärten | Seite 18



Ein Blick auf den zukünftigen Versmannkai im Jahre 2020 (Visualisierung: FRANK/HafenCity GmbH)

Züligig von West nach Ost

Entstehen sollen Gemeinschaftsräume, starke Nachbarschaften und ein Blick ins Grüne

► Die Stadtlandschaft am Baakenhafen wächst weiter. Mit über 2.000 Wohnungen entsteht hier das Wohn- und Freizeitquartier der HafenCity, in dem Baugemeinschaften und Genossenschaften Wohnkonzepte anbieten und in dem sowohl Eigentums- als auch geförderte Wohnungen entstehen sollen.

Hauptsächlich Familien, Senioren, Studenten und Menschen mit Behinderung sollen hier ein Zuhause finden. An der Vielfalt des neuen Quartiers haben sich auch die Baugemeinschaft Ankerplatz und die FRANK-Gruppe orientiert und realisieren als

Bauherren auf dem Baufeld 83b einen interessanten Nutzungsmix mit 111 Wohnungen. Direkt neben dem geplanten SportsDome plant die FRANK-Gruppe 25 Eigentumswohnungen mit Wasserblick und 42 öffentlich geförderte sowie 11 frei finanzierte Wohnungen. In Kooperation mit dem sozialen Träger alsterdorfer asistenz WestgGmbH entstehen 17 Wohnungen für Menschen mit Behinderung. Erdgeschossflächen werden für Büros, Einzelhandel und Gastronomie zur Verfügung gestellt. Durch eine Tiefgarage und einen begrünten Innenhof miteinander verbunden, plant die

Baugemeinschaft Ankerplatz im Nebengebäude 33 Wohnungen sowie zwei Gewerbeeinheiten. Die Gemeinschaft möchte hier eine aktive Nachbarschaft fördern, in dem sie unter anderem Gemeinschaftsflächen, gemeinsam nutzbare Elektro-Lastenräder, Carsharing-Angebote und Gäste-Apartments der Nachbarschaft zur Verfügung stellen will. Hier soll ein besonders soziales und nachhaltiges Quartier entstehen.

Zur viel befahrenen Versmannstraße hin sind die Gebäude eher geschlossen, die Fenster sind klein. Zum Wasser hin, und damit an der Südseite, haben die

Gebäude Balkone und Loggien, sie liegen genau gegenüber der Spiel- und Freizeitinsel Baakenpark. Die Baugemeinschaft bekommt sogar eine begrünte Dachlandschaft, geeignet auch für Kleintierhaltung. Zwei Hamburger Architekturbüros haben die besten Entwürfe dazu abgeliefert, sie hätten das beste Verständnis für die Lage und den Nutzungsmix entwickelt, so Natascha Hoffmann, Geschäftsführerin der FRANK Heimbau Nord GmbH. Baubeginn der insgesamt fünf Häuser mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von gut 40 Millionen Euro soll im nächsten Jahr sein. ■ TEN

ANZEIGE

„Made in Wilhelmsburg“

Kleine Schnitte, große Erfolge: Elbinsel-Klinik setzt Standards bei Leisten- und Bauchwandbruchbehandlung



Hernien-Spezialist Dr. Wolfgang Reinhold warnt: Leisten- und Bauchwandbrüche können gefährlich werden! (Foto: Bertram Solcher)

Vor drei Jahren fiel Dirk Wüstenberg die Veränderung am Bauchnabel auf. Sie zeigte sich beim Fitnesstraining, wurde mit der Zeit immer größer. Ein Schönheitsfehler? Damit konnte der Radsportler leben. Sein Credo: Was nicht wehtut, muss nicht behandelt werden. Doch der 58-Jährige hatte einen Nabelbruch, nach dem Leistenbruch der zweithäufigste Bruch der Bauchwand. Typisch für sogenannte Hernien: Beschwerden hatten Wüstenberg nicht.

Hernien: Unbehandelt gefährlich

„Der Bruch gehört behandelt“, überzeugte ihn letztlich sein Hausarzt. Er verwies an das spe-

zialisierte Hernienzentrum im Wilhelmsburger Krankenhaus. „Bei Leisten- und Bauchwandbrüchen besteht Gefahr, dass Bauchorgane durch die Bruchlücke rutschen, abklemmen und nicht mehr ausreichend durchblutet werden – ein Notfall, schlimmstenfalls droht sogar Lebensgefahr“, erklärt Chefarzt Dr. Wolfgang Reinhold. Heilung ist nur mit einer OP möglich. In der Regel wird der Bruch mit einem Kunststoffnetz verschlossen. Die Wilhelmsburger Chirurgen sind auf die Behandlung von Leisten- und Bauchwandbrüchen spezialisiert. Pro Jahr werden hier rund 1.000 Hernien-

Patienten operiert – Nabel- und Narbenhernien in eigens entwickelter Technik. „Die Besonderheit unseres Verfahrens ist, dass wir das Netz minimal-invasiv, also mit kleinsten Schnitten, außerhalb der Bauchhöhle einsetzen“, erklärt Reinhold. Ein weltweites Novum!

Studie bescheinigt: Weniger Schmerzen, weniger Komplikationen

Die MILOS-Technik, kurz für Mini- or Less Open Sublay, kommt seit 2010 in Wilhelmsburg zur Anwendung. Jetzt liegen erste Studienergebnisse vor. Diese bescheinigen MILOS deutlich weniger postoperative Schmerzen und andere Komplikationen als bei gängigen Techniken. Auch wurde immer wieder unter Beweis gestellt, dass damit auch sehr große Brüche versorgt werden können – ebenfalls mit winzig kleinen Schnitten. Bestes Beispiel: Dirk Wüstenberg. Sein Netz misst 28x18 Zentimeter. Zwei Nächte war er in der Klinik. Auch für seinen Chirurgen erstaunlich: Ein paar Sit-ups waren schon bei der Nachuntersuchung zwölf Tage später drin. Keine Frage, dass er längst wieder auf dem Rad sitzt.

Kontakt: 040-75 205-284 oder frage@gross-sand.de www.gross-sand.de

GEDICHT DES MONATS

Verdunkelung

So manchen fällt es schwer, sich zu beschweren.
Es scheint, dass das Beschwerden sie beschwert.
Viel leichter tun sie sich mit dem Verkehren.
Verkehren war für sie noch nie verkehrt.

Was sagt uns dies? Was will dies Gleichnis lehren?
Dass Schweres zehrt, während uns Leichtes leert?
(An die Genies: Antwort bitte verwehren.
Was man nicht klärt, das währt. Und mehrt den Wert!)

KAI BERRER

Sommerdom



(Fotos: Hamburger DOM/Angerer)

Die HafenCity Zeitung verlost 2 Gutscheinpakete für den Sommerdom ab dem 28. Juli 2017

Der Sommerdom steht für romantische DOM-Bummel an lauen Sommerabenden, für spritzige Wildwasserfahrten und luftige Höhenflüge, für leckere Eisspezialitäten und sommerliche Cocktails in sonnigen Biergärten: Ab dem 28. Juli verwandelt sich das 160.000 Quadratmeter große Areal im Herzen von Hamburg für 31 Tage in eine 1,6 Kilometer lange Erlebnismeile mit über 250 verschiedenen Attraktionen. Egal ob Jung oder Alt, hier findet jeder Besucher seine persönlichen Highlights – Familienspaß inklusive. Der Sommerdom hat vom 28. Juli bis zum 27. August täglich von 15 Uhr und sonntags ab 14 Uhr geöffnet. Jeden Mittwoch gibt es ermäßigte Preise und freitags steigt ab 22:30 Uhr das Höhenfeuerwerk.

Die HafenCity Zeitung verlost 2 Gutscheinpakete für den Sommerdom ab dem 28. Juli 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Dom“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Montag, 24. Juli 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

**Gewinnfrage:
Wie lange kann man den Sommerdom besuchen?**

Weitere Informationen unter:
www.hamburg.de/dom und auf
www.facebook.com/hamburgdom



Essen mit System

Dirk Block eröffnet seine dritte Hamburger Pizzeria an der Großen Elbstraße



Markenzeichen der L'Osteria ist die wagenradgroße Pizza, die Dirk Block auf dem Bild präsentiert (Foto: TEN)

► Dirk Block hat das dritte Restaurant der Pizza- und Pasta-Restaurantkette L'Osteria in Hamburg eröffnet. Nach Innenstadt und Winterhude gibt es jetzt die wagenradgroßen Pizzen auch an der Großen Elbstraße 49, früher die Adresse des Schnitzelspezialisten Lutter & Wegener. Seit 2011 ist Dirk Block, Sohn des Block-House Gründers Eugen Block, für Norddeutschland der Lizenznehmer der Münchner Gruppe L'Osteria, mit der einen Joint-Venture Vertrag geschlossen hat. Für den Umbau des neuen Restaurants im ersten Obergeschoss an der Elbmeile hat der junge

Unternehmer 1,5 Millionen Euro in die Hand genommen, um ein modernes Gasthaus, einen Ort der Geselligkeit zu schaffen, wie er es nennt, der weit mehr als eine Pizzeria sein soll. Zwar seien Genetik und Handschrift der Systemgastronomie an allen Standorten gleich, erklärt der 42-Jährige, so gibt es in allen Filialen eine offene Küche, es werden überall die gleichen Produkte verwendet und identisch zubereitet, demzufolge gibt es überall die gleiche Speisekarte, und im Hintergrund läuft immer Musik. Jeder Standort habe aber seine Eigenheiten, sagt Dirk Block. So habe man hier an der Elbe

mit Absicht ein sehr zurückhaltendes Interior Design gewählt, nichts sollte überladen wirken, Farben und Beleuchtung hielten sich im Hintergrund und unterschiedliche Sitzmöbel und Tischmaterialien sollen den Raum unkompliziert erscheinen lassen, erläutert Block sein Konzept für die Große Elbstraße. Der Blickfang seien hier ganz klar Fluss, Hafen und Schiffe. „L'Osteria heißt auf deutsch Gasthaus“, erklärt Dirk Block, „das wollen wir hier sein, ein Haus, in dem sich unsere Gäste wohlfühlen.“ Der Raum bietet 170 Gästen Platz, bei schönem Wetter können ca. 30 Gäste auch die Terrasse nutzen. Um

das Mittagsgeschäft macht sich der Gastronom keine Sorgen, neben der Speisekarte wird ein wöchentlich wechselnder Mittagstisch angeboten, denn es gibt viele Büros in der Umgebung und immer mehr Touristen entdecken die Große Elbstraße auch hinter dem Stilwerk. Den Abend zu beleben, das sei eine Herausforderung, so Block. Deshalb wird es an der Bar und im Loungebereich, der die Gäste nach 19 Stufen aufwärts begrüßt, abends auch immer interessante After-Work-Angebote geben. Geht es nach Dirk Block, soll es bis 2025 15 L'Osteria-Restaurants im Norden geben, allein acht davon in Hamburg. ■ TEN



Esche

Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Wirtschaftsstrafrecht

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einem Büro auch in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können.

Unsere Schwerpunkte

- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

INTERNET www.hoffmannpartner.de

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Büro Mainz
Hechtshelmer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



MEYERFELDT
S E I T 18 93
Tradition trifft Moderne

Schränke
Tische
Badmöbel
Küchen
Shojis
Bibliotheken
Büros
Treppen

Musterkontor Tel. 040-87 87 68

HafenCity . Am Sandtorkai 12 . www.meyerfeldt.com

Webseite



PETER DIETRICH

Einer der Väter der HafenCity ist tot

Im Juni verstarb der langjährige Vorstandsvorsitzender der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) Peter Dietrich im Alter von 79 Jahren. Gemeinsam mit Hamburgs damaligem Ersten Bürgermeister Henning Voscherau und dem Architekten Volkwin Marg legte Dietrich die Weichenstellungen für den Bau der HafenCity und prägte so das moderne Bild Hamburgs nachhaltig. „Auch zu der Erfolgsgeschichte des Containerterminals Altenwerder hat Peter Dietrich maßgeblich beigetragen...“, so Stadtentwicklungssenatorin Dorothee Stalpeldt anlässlich der Verleihung der Bürgermeister-Stolten-Medaille, die Dietrich posthum verliehen wurde. Diese ehrt seit 1925 Persönlichkeiten der Stadt, die sich bleibende Verdienste um Hamburg erworben haben. ■ CF



Peter Dietrich 2007 in der HafenCity (Foto: TH)

ENDLICH OBERHAFFEN!

Die Halle

Nach der Eröffnung der ersten Halle für Parkour und Freerunning Mitte Juli, startet das Team ab 1. August mit den ersten Kursangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei sind die Mitglieder des gemeinnützigen Vereins Parkour Creation e.V., die „Die Halle“ im Oberhafen betreiben, einen weiten Weg gegangen. Von der kreativen Idee bis zur Eröffnung vergingen mehrere Jahre. Seit den Pre-Opening Veranstaltungen warten die Fans der Halle sehnsüchtig auf den Start des Normalbetriebes. Nun ist es soweit: die Parkour Kurse können gebucht werden. Auf der Internetseite der Halle werden für die verschiedenen Altersklassen unterschiedliche Kurse zu verschiedenen Tages- und Wochenzeiten angeboten. ■ CF

Weitere Informationen unter www.diehalle.hamburg/kurse-und-training/parkour-kurse

Hängende Gärten

Hamburg geht in die Gründach-Offensive



„Urban Farming“ in der HafenCity: Henning Klahn nahm den Sonderpreis für den Dachgarten auf dem Ökumenischen Forum entgegen

► Als erste deutsche Großstadt hat Hamburg eine sogenannte Gründachstrategie entwickelt. Feinstaubemissionen sollen ebenso wie Folgeschäden durch Starkregen durch begrünte Dächer vermindert werden, städtischer Lebensraum für Tiere und Pflanzen soll geschaffen werden.

Dafür unterstützt die Behörde für Umwelt und Energie den Bau von Gründächern in Hamburg bis Ende 2019 mit insgesamt drei Millionen Euro. Ziel ist es, in Hamburg eine Gesamtdachfläche von über 100 Hektar zu begrünen, das entspricht in etwa der doppelten Fläche von Pflanzen und Blumen. Darüber hinaus sollen Dachgärten das Gärtnern in der Stadt fördern und als Spielplätze oder Orte der Entspannung dienen. Im Rahmen der Aktion „Auf die Dächer-fertig-Grün“, hat die Stadt nun erstmals den Hamburger Preis für Grüne Bauten verliehen. Auf dem begrünten Dach des Unilever Hauses in der HafenCity ehrte Umweltsektor Jens Kerstan gemeinsam mit Hamburgs Grünem Dament John Langley die Preisträger. Der Demenzgarten auf

dem Senioren Zentrum in Wilhelmsburg, die Sonnenterrasse mit Dachgarten einer Rahlstedter Firma und das Dach des neuen Betriebshofes im Wilhelmsburger Inseelpark waren die Gewinner. Einen Sonderpreis erhielt das Ökumenische Forum in der HafenCity. Die ursprünglich mit viel Beton klassisch angelegte 300 Quadratmeter große Dachfläche ist zwar kein echtes Gründach, sei stadtwweit aber ein Beispiel ohne Gleichen, erklärte die Jury. Nachträglich hat die Wohngemeinschaft in Gemeinschaftsarbeit durch Hochbeete und Pflanzkübel und nicht zuletzt durch die Bienenzucht von Henning Klahn, Geschäftsführer des Ökumenischen Forums, ein Refugium auf dem Dach geschaffen, das Treffpunkt für unterschiedlichste Nutzer und Generationen ist. Im Rahmen von Sommer in der HafenCity bietet das Ökumenische Forum Veranstaltungen an, bei denen der Dachgarten besucht werden kann. ■ TEN

Weitere Informationen zum städtischen Gründachkonzept unter www.ifbhh.de/gruendachfoerderung



Umweltsenator Jens Kerstan und Gartenbotschafter John Langley (v. l. n. r.) (Fotos: TEN)

POLITIK

- G20 – Worüber wird hier eigentlich verhandelt? | Seite 21
- Kampf für Katja | Seite 22



Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration Aydan Özoğuz (Foto: TH)

Spitzenfrau

Die Hamburgerin Aydan Özoğuz kandidiert erneut für den Bundestag – als Nummer 1 auf der SPD-Liste der Hansestadt

► Gerechtigkeit ist für die stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD eine Frage der Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Seit 2009 ist die ehemalige Bürgerschafts- abgeordnete Aydan Özoğuz (50) Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit 94 Prozent wurde sie für die Bundestagswahl 2017 von ihrer Partei als Spitzenkandidatin aufgestellt. Özoğuz kandidiert auch in ihrem Wahlkreis in Wandsbek. 2013 wurde sie direkt in den Bundestag gewählt. Mit Beginn der laufenden Legislaturperiode wurde die Hamburgerin als Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration und Beauftragte der Bundesregierung für Familien ernannt.

Frau Özoğuz, Gerechtigkeit ist ein zentrales Thema der SPD. Was bedeutet Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit ist ein vielfältiges Thema. Wir hören von vielen Menschen, dass es ihnen gut geht und wir wissen, dass unsere Volkswirtschaft erfolgreich ist. Und das ist natürlich gut so. Aber nicht alle profitieren von dem Wohlstand, den wir insgesamt erwirtschaften. Das gilt z.B. für Menschen mit geringem Einkommen. Wir müssen uns

Nicht alle profitieren

bereits heute fragen, wie diese später mit ihrer Altersrente auskommen sollen – oftmals sind es Frauen. Wir müssen einen neuen Generationenvertrag entwickeln, der den Menschen ein Stück Garantie bietet.

Gerade bei dem Thema Entlohnung von Arbeit gibt es viele Unterschiede. So zum Beispiel die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. Aber auch die Intransparenz bei der Eingruppierung von Arbeitnehmern in Lohngruppen. Eine Frage, die auch Männer interessiert. Anders als bei vielen unserer europäischen Nachbarn gilt bei uns die Gehaltsfrage als großes Geheimnis. Es geht nicht darum, zu wissen, was andere verdienen. Es geht um die Frage der gerechten Eingruppierung und um die Beseitigung einer möglichen Ungleichbehandlung z.B. auch von Teilzeitkräften. Eine dritte Säule ist für uns die Unterstützung für Familien. Klassische Rollenmodelle und Vorbehalte, dass man es doch „auch so hinkriegen müsste“ helfen weder Alleinernziehenden noch Familien weiter. Die Menschen fordern, sei es aus wirtschaftlicher Not oder als

bewusste Entscheidung für die Berufstätigkeit beider Elternteile, größere Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Diese Themen sind nicht neu. In dieser Legislaturperiode wird die Familienpolitik von einer SPD-Ministerin geprägt. Wieso wird von Ihnen jetzt ein „Mein“ an Gerechtigkeit gefordert?

Wir sind Teil einer Koalition und unser Koalitionspartner blockiert leider auch viele Dinge.

Rollenmodelle sind überholt

Wir werben im Wahlkampf für eine größere Gestaltungsmacht. Dann werden unsere Vorschlä-

ge für eine Familienarbeitszeit oder ein Entgeltgleichheitsgesetz für Frauen und Männer eine größere Rolle spielen. Das sind Bereiche, bei denen unser Koalitionspartner zum Teil eine vollkommen andere Sicht hat, teilweise auch ein antiquiertes Frauenbild. Wir wissen, dass viele Frauen im Alter von Armut bedroht sind. Der Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit und vor allem die Rückkehr in Vollzeit sind für Frauen immer noch ein Problem.

Worin unterscheiden sich die Forderungen der SPD von den Ansätzen der CDU/CSU?

Von der CDU hören wir doch, dass sich eigentlich an der derzeitigen Politik nichts ändern soll. Wenn wir aber zukunftsfähig bleiben wollen, muss die Politik mit der Zeit gehen und den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen. **Für welche Positionen im Wahl-**

programm setzen Sie sich insbesondere ein?

Die bereits erwähnte Familienarbeitszeit und die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft sind für mich sehr wichtige Anliegen. Die Familienbilder haben sich in unserer Gesellschaft stark verändert. Aufgrund der früheren Modelle, die ausschließlich von dauerhaft intakten Ehen ausgegangen sind, entstehen viele Ungerechtigkeiten. Verantwortlich bin ich aber natürlich auch für die Themen Migration und Integration. Hier ist mir die Schaffung einer klaren Struktur besonders wichtig.

Meinen Sie damit ein Einwanderungsgesetz?

Ja. Und es ist durchaus nicht so, dass derzeit Menschen unkontrolliert zu uns kommen könnten. Wir haben unendlich viele Regelungen für Einwanderung, die aber kaum jemand durchschaut und wenig stringent sind.

IN EIGENER SACHE

Kandidatenvorstellung zur Bundestagswahl

Auch 2017 wird die HafenCity Zeitung den für eine kleine Zeitung ungewöhnlichen Versuch wagen, lokale Kandidaten zur Bundestagswahl am 24. September vorzustellen. Dabei wollen wir unseren Lesern eine Übersicht über einige Ansichten der Hamburger Spitzenkandidaten der Parteien geben, die nach den aktuellen Wahlumfragen Aussicht auf den Einzug in den Bundestag haben. Insbesondere stellen wir auch die Direktkandidaten im Wahlkreis 18 vor. Die Systematik der Wahlkreise richtet sich nach der Anzahl der Wahlberechtigten und wird vor jeder Wahl Neuberechnet. Im September wählen im WK 18 die Bewohner der HafenCity mit den Wahlberechtigten der Stadtteile Billbrook, Billstedt, Borgfelde, Finkenwerder, Hamburg-Altstadt, Hammerbrook, Hamm, Horn, Insel Neuwerk, Kleiner Grasbrook, Neustadt, Rothenburgsort, St. Georg, St. Pauli, Steinwerder, Veddel, Waltersdorf, Barmbek-Süd, Dulsberg, Hohenfelde, Uhlenhorst und Eilbek einen Direktkandidaten mit ihrer Erststimme und eine Partei mit ihrer Zweitstimme. ■ CF

BRIEFWAHL

Antrag schon jetzt möglich

Für den Briefwahlantrag steht im Internet ein Online-Verfahren zur Verfügung. Damit kann bereits jetzt die Briefwahl beantragt werden. Die Unterlagen werden frühestens ab dem 15. August versandt. Der Versand der Wahlbenachrichtigungen erfolgt in der Zeit vom 21. August bis zum 2. September. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen aber spätestens zum Wahltag am Sonntag, 24. September, 18 Uhr beim zuständigen Bezirksamt eingetroffen sein. Wer ganz sicher gehen will, dass seine Stimme unabhängig von spontanen Planungen berücksichtigt wird, beantragt direkt in der Wahldienststelle die Briefwahlunterlagen und kann auch dort wählen. ■ CF

www.hamburg.de/briefwahl

►► FORTSETZUNG VON SEITE 19

Es gibt derzeit über 50 verschiedenen abgestufte Aufenthaltstitel. Hier müssen wir eine größere Transparenz schaffen. Und auch wenn einige es nicht wahrhaben wollen: Deutschland lebt auch von der Arbeitsmigration.

Ein Einwanderungsgesetz würde aber nicht die Flüchtlingspolitik betreffen ...

Genau. Das sind verschiedene Rechtsgrundlagen, die aber in der Debatte irrtümlich vermischt werden. Übrigens auch bei den Menschen, die zu uns kommen wollen. Das führt dazu, dass Menschen Asylanträge stellen, aber eigentlich zum Arbeiten kommen wollen, ohne politisch verfolgt zu sein.

Worauf führen Sie die Widerstände gegen ein Einwanderungsgesetz zurück?

Es gibt ein Zerrbild, das davon ausgeht, dass alle, die über Einwanderung sprechen, sich für ungezügelt Masseneinwanderung einsetzen. Dabei geht es bei einem Einwanderungsgesetz um die Organisation und Strukturierung von Migration, die sich am Bedarf des hiesigen Arbeitsmarktes ausrichten muss. Es ist bisher nicht immer klar geworden, dass Flüchtlingspolitik sich ausschließlich auf humanitäre Gesichtspunkte bezieht. Hier gehört es zur Ehrlichkeit dazu, dass wir den Menschen frühzeitig sagen, wenn sie kein Recht auf Asyl haben und ihnen die Rückkehr menschenwürdig ermöglichen. Wir wissen, dass im letzten Jahr rund 55.000 abgelehnte Asylbewerber von

sich aus zurückgegangen sind. Viele nutzen das Thema Flüchtlinge und Einwanderung gern als Wahlkampfthema und verschweigen dabei diese Fakten.

Was würden Sie drei Monate vor der Wahl für ein vorläufiges Resümee Ihrer Arbeit als Staatsministerin ziehen?

Auf der einen Seite ist es uns gelungen, viele Gesetze und Verordnungen für mehr Integration zu reformieren. Heute dürfen Menschen Integrationskurse früher besuchen, Geflüchtete können eine Ausbildung beginnen und Berufsanerkennungen sind möglich. Besonders freut es mich, dass wir auch ein Budget für die Stabilisierung der ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Integration in den Ländern und Gemeinden erhalten haben. Hierfür haben sich alle Fraktionen im Bundestag ausgesprochen.

Welche Ziele hätten Sie in dieser Legislaturperiode noch gern erreicht?

Aus meiner Sicht hätte ein Einwanderungsgesetz beschlossen werden müssen. Jeder weiß, dass wir es brauchen. Da freue ich mich, dass es eine eindeutige Positionierung meiner Partei gibt. Es ist wichtig, dass eine Bun-

desregierung in der Frage von Organisation und Struktur von Einwanderung größtmögliche Transparenz sicherstellt. Das hilft dann übrigens auch gegen Rechtspopulismus.

Durch ihre Arbeit sind Sie ständiges Ziel von Hasskommentaren in den sozialen Medien. Wie geben Sie persönlich mit diesen Angriffen um?

Ich bin in den Fokus der – so will ich sie mal nennen – „Rechten“ geraten. Ganz stark sind dabei Sympathisanten der AFD vertreten. Viele äußern sich unter Klarnamen und berufen sich dabei auf die angeblich „beseren“ Ansichten der AFD, meist ohne inhaltliche Argumente. Es geht um Beschimpfung und auch Hetze. Besonders bin ich über Morddrohungen entsetzt.

Täter verabreden sich im Netz

Wie reagieren Sie? Stellen Sie Strafanzeige?

Auf jeden Fall dann, wenn meine Familie bedroht wird. Es ist auch bereits zu zwei Verurteilungen gekommen. Bei einem der Täter, der auch meine Familie in einem post bedroht hatte, stellte sich heraus, dass er auch die jüdische Synagoge in seiner Nachbarschaft ständig drangsaliert hat. Es steckt aber auch ein Schema dahinter: einzelne Personen mit

mehreren Fakeprofilen in den sozialen Medien und sich wiederholende Angriffe. Wir wissen mittlerweile, dass die Täter sich im Netz verabreden und systematische Angriffe auch auf die Facebook-Seiten von Menschen starten, die meine Arbeit positiv kommentieren.

Ich unterstütze die Gesetzesinitiative des Justizministers, der die Betreiber der Plattformen stärker in die Verantwortung nimmt und diese dazu zwingt, Hassbeiträge zügig zu löschen. Wir dürfen diese Bedrohungen nicht einfach hinnehmen und müssen uns dagegen wehren.

Frau Özoguz, worauf führen Sie den Hass zurück?

Menschen, die so gedacht haben, gab es immer. Durch den Austausch in den sozialen Medien treffen sie nun auf Gleichgesinnte und glauben sich durch die vermeintliche Anonymität sicher. Es gibt auch Menschen, die für ihre politischen Ziele diesen Hass schüren. Sie verbreiten bewusst Unsicherheit und destabilisieren so unsere Gesellschaft. Da müssen wir genau hinschauen und gegen die Verunsicherung Stabilisierungsmaßnahmen entgegensetzen. Die Stärkung des Ehrenamtes und ein transparentes Einwanderungsgesetz gehören aus meiner Sicht dazu.

Vielen Dank für das Gespräch ■

DAS GESPRÄCH FÜHRTEN
CONCEICAO FEIST UND
MARCO PAWLOWSKI

G20 – Worüber wird hier eigentlich verhandelt?

Deutschland und Hamburg treiben einen immensen Aufwand dafür, dass die Nationen weiterhin miteinander im Gespräch bleiben

► Egal ob man als Hamburger für oder gegen den geplanten G20-Gipfel in der Hansestadt ist, die wenigsten wissen, wer dort mit wem welche Themen besprechen wird. Ein wenig Licht ins Dunkel der Großveranstaltung hat Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz in einer öffentlichen Diskussion Anfang Juni in der Patriotischen Gesellschaft gebracht. Initiiert vom Hamburger Abendblatt, beantwortete er rund 250 interessierten Hamburgerinnen und Hamburgern Fragen zum Treffen der zwanzig vermeintlich wichtigsten Staatsschefs der Welt Anfang Juli in Hamburg. Die „Gruppe der 20“, die für rund zwei Drittel der Weltbevölkerung und etwa 90 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung steht, wurde 1999 ursprünglich ins Leben gerufen, um sich weltweit über Finanz- und Wirtschaftsfragen auszutauschen. Ihr gehören die sieben wichtigsten Industrieländer USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Kanada an, dazu kommen Russland sowie die großen Schwellenländer China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika, außerdem Argentinien, Australien, Indonesien, Saudi-Arabien, Südkorea und die Türkei. Genau genommen sind es nur 19 Staaten, der 20. Teilnehmer ist die Europäische Union. Bundeskanzlerin An-

gela Merkel hat außerdem die Staats- und Regierungschefs von Guinea (als Vorsitz der Afrikanischen Union), Senegal (als Vorsitz der Neuen Partnerschaft für Afrikas Entwicklung), Vietnam (als Vorsitz der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft), Spanien, Singapur, Niederlande und Norwegen eingeladen. Außerdem nehmen internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen, die Internationale Arbeitsorganisation, der Finanzstabilitätsrat, die Weltbank, der Internatio-

nale Währungsfonds, die Weltgesundheitsorganisation, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Weltgesundheitsorganisation teil. Beim Treffen in Hamburg, so erläuterte Olaf Scholz, stünden mittlerweile weit mehr Themen als nur die der internationalen Finanzmärkte auf der Agenda. So werde man sich mit Fragen der Globalisierung, der Gerechtigkeit auf der Welt und den Hungersnöten ebenso auseinandersetzen müssen, wie mit

Flucht- und Migrationsthemen oder dem Klimawandel. Der Kontinent Afrika ist Themen-schwerpunkt. Durch die aktuelle Veränderung der politischen Kräfte in der Welt erwartet der Hamburger Bürgermeister aber eher Streit unter den Teilnehmern und keine großen Durchbrüche und traut gerade dem Amerikanischen Präsidenten die ein oder andere „Volte“ zu. Trotzdem glaubt er, dass es wichtig ist, gerade wegen unterschiedlicher Ansichten und Weltanschauungen, wie sie Trump, Putin und

Erdogan beispielsweise hätten, weiterhin im Gespräch zu bleiben. „Wir müssen beharrlich an den Themen dranbleiben. Wir hängen alle miteinander zusammen, das wird nie ohne Ruckeln und Zuckeln gehen“, sagt Scholz und fügt hinzu, dass man als Welthafenstadt gern Mittlerin sein wolle. „Wenn solch eine Gelegenheit da ist, wie kann man da Nein sagen“, rechtfertigt Scholz die Großveranstaltung als Chance für Hamburg und fügt hinzu, dass

außerdem ein Großteil der Kosten von der Bundesregierung getragen würden. Fragen zum Sicherheitskonzept beantwortet der Bürgermeister mit einer sehr gut vorbereiteten und bestens aufgestellten Polizei. Sich selbst sieht er eher im Hintergrund. Es werde einige persönliche Begrüßungen geben, aber letztendlich sei es eine Veranstaltung der Bundesrepublik Deutschland und Hamburg wolle sich der Welt als Gastgeber von seiner besten Seite zeigen. Die zu erwartenden Demonstrationen gehören für Olaf Scholz zu einer funktionierenden Demokratie. Allerdings wünsche er sich von den Veranstaltern, dass sie explizit zur Gewaltfreiheit aufrufen. Mehrfach appelliert Scholz an die Hamburgerinnen und Hamburger, Gelassenheit zu zeigen, denn sie müssen gewiss mit Einschränkungen und Behinderungen an diesem ersten Juliwochenende rechnen. Denn neben den Staats- und Regierungschefs und ihren Delegationen, die alle mit höchster Sicherheit durch die Stadt geleitet werden, so beispielsweise am 7. Juli zu einem Konzert in der Elbphilharmonie, werden viele Journalisten und Demonstranten erwartet, Hamburg mus mit mehreren 10-tausend Gästen rechnen. Aber Olaf Scholz ist zuversichtlich: „Ich glaube, es wird alles nicht so schlimm und es wird weniger geben, als man denkt“. ■ TEN



Bürgermeister Olaf Scholz im Gespräch mit Matthias Iken, stellvertretender Chefredakteur des Hamburger Abendblattes (Foto: TEN)



Küchenparty in der Elbphilharmonie

Mittwoch, den 26.07.2017, 19.00 Uhr

Essen gehen mal anders: Mit Live-Cooking, Bier-Tasting, Winzerständen, Cocktails und Live-Musik wird der Restaurantbesuch zum Erlebnis. 75,00 € pro Person inkl. Speisen und Getränke.

Reservierung 040 - 6053381 - 0 info@stoertebeker-eph.com www.stoertebeker-eph.com



MEHR VIELFALT ... MEHR GENUSS

Das gilt auch fürs Wohnen. Mit FRANK im Baakenhafen wird die HafenCity bunter! Freuen Sie sich auf:

25 attraktive Eigentumswohnungen
42 öffentlich geförderte Mietwohnungen
11 frei finanzierte Mietwohnungen
Büro-, Shop- und Gastronomieflächen

Vertrieb
ab
Sommer
2018



www.frankgruppe.de

Kampf für Katja

Michael Kruse ist der Direktkandidat der FDP in Hamburg-Mitte für die Bundestagswahl 2017

► **Diesmal wollen sie es schaffen. Der Wiedereinzug der FDP in den Bundestag ist für Michael Kruse (33) keine Frage des ob. Recht geben ihm die Wahlumfragen der verschiedenen Institute, die für die FDP aktuell Umfragewerte zwischen sieben und zehn Prozent ermitteln. 2013 verpasste die FDP mit 4,8 Prozent der Zweitstimmen den Einzug in das Parlament.** Sicher fühlt sich Michael Kruse auch durch die vielen Rückmeldungen, die er bei unzähligen Informationsveranstaltungen bekommt. „Viele Wähler erzählen mir, dass sie in den vergangenen vier Jahren eine Stimme der Freiheit im Bundestag vermisst haben“, so der parlamentarische Geschäftsführer der FDP in der Hamburgischen Bürgerschaft. Dabei geht es dem Bürgerschaftsabgeordneten realistischer Weise nicht um den persönlichen Einzug in den Bundestag, denn der Gewinn des Direktmandats in Wahlkreis 18 – Hamburg Mitte – dürfte auch diesmal den Direktkandidaten der SPD oder der CDU vorbehalten bleiben. 2013 erreichte der Direktkandidat der FDP hier gerade 2 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Warum also kandidiert der junge Diplom-Volkswirt auf einem aussichtslosen Platz? Die Antwort fällt Kruse leicht. „Wir werben um die Zweitstimmen der Wähler. Diese entscheiden bekanntlich über den Erfolg unserer Partei. Für mich ist es aber selbstverständlich, dass ich mich als Direktkandidat zur Verfügung stelle. In einer Demokratie ist es nicht nur wichtig zu wählen. Man muss auch bereit sein, sich zur Wahl zu stellen.“ Und so unterstützt er Katja Suding, die Spitzenkandidatin seiner Partei. Oft haben seine Arbeitstage während des Wahlkampfs „zwölf Stunden und mehr“ und auch die Wochenenden gehören den potentiellen Wählern, denn

„viele Menschen interessieren sich für Politik. Das geht für die Berufstätigen nur an den Wochenenden und abends“ so Kruse, der sehr stolz darauf wäre, wenn eine Hamburgerin die Freien Demokraten an der Elbe in Berlin vertreten würde. Und er sucht das Gespräch, denn mit einer starken FDP im Bundestag sollen, wenn es nach Michael Kruse geht, die Freiheitsrechte des Einzelnen besser geschützt werden. Aber auch der Abbau der kalten Progression und die Abschaffung des Solidaritätszuschlages sind Themen, die endlich gelöst werden müssten. „Ursprünglich wurde der Solidaritätszuschlag als temporäre Finanzierung für die neuen Bundesländer gebraucht. Inzwischen sind die neuen Bundesländer besser entwickelt als so manches der alten Bundesländer“ gibt er zu bedenken. Differenzierte Forderungen nach niedrigeren Steuern und der Verzicht auf vorzeitige Koalitionsaussagen unterscheiden offenbar den derzeitigen FDP-Wahlkampf von den früheren Statements der Partei. Kruse gibt zu, dass „wir in der Koalition mit der CDU von 2009 bis 2013 einfach nicht genügend durchgesetzt haben. Aber wir haben aus unseren Fehlern gelernt.“ Für künftige mögliche Koalitionen gibt es für ihn und seine Partei nur ein Ausschlusskriterium: die Durchsetzung liberaler Inhalte muss möglich sein. Trotz des Bundestagswahlkampfes gibt es für den parlamentarischen Geschäftsführer der FDP im Landesparlament viel zu tun. Die notwendige Fahrrinnenanpassung der Elbe, die wie Kruse einschätzt zwar kommen wird, aber erst zu spät und zu teuer; die aus seiner Sicht fehlenden Pläne des Senats für die Entwicklung und Modernisierung des Hamburger Hafens und der Versuch von Rot-Grün „die Verkehrsteilnehmer zu ziehen, in dem man zum Bei-



Er kämpft um Zweitstimmen – Michael Kruse (FDP) (Foto: CF)

spiel in der östlichen HafenCity einen Parkplatzschlüssel von 0,4 Parkplätzen pro Wohnung vorgibt“. Auch das Thema der Sonntagsöffnung ist für den

liberalen Kruse und seine Fraktion noch längst nicht abgeschlossen. Vier verkaufsoffene Sonntage, die jeder Bezirk für sich festlegt, fordert die Ham-

burger FDP, trotz anderweitiger mehrheitlicher Entscheidungen in der Bürgerschaft, auch weiterhin. Kruse, der nach eigener Aussage fest in der Landespoli-

tik verwurzelt ist, will all seine Kraft darauf ausrichten, dass der Wahlkampf, auch dank seiner Arbeit, ein Erfolg für die FDP wird. ■ CF

KULTUR

- Lesen im Weinberg | Seite 24
- Systembedingt | Seite 25
- Elbjazz | Seite 25



Ellen Blumenstein tritt ihren Job am 1. August an (Foto: TH)

Geordnete Stadtentwicklung – Geordnete Kulturentwicklung

Die HafenCity bekommt eine Kultur-Kuratorin

► **Wenn sich ein Stadtteil entwickelt spielen Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft häufig eine große Rolle dabei, welche Identität der Ort sich schafft.** In einem nicht gewachsenen Quartier wie es die HafenCity ist, und das durch die HafenCity Hamburg GmbH (HCH) in rasantem Tempo städtebaulich entwickelt wird, hat die kulturelle Entwicklung kaum Zeit, mit dieser Geschwindigkeit mithalten. Orte wie der Oberhafen oder das Baakenhöft werden zwar bereits heute schon von kreativen Akteuren bespielt, Festivals vieler Genres, wie in diesen Tagen das Theater der Welt oder das Elbjazz-Festival, halten immer häufiger Einzug auf den Freiflächen der HafenCity und natürlich strahlen überdeutlich die Veranstaltungen in der Elbphilharmonie

über allen kulturellen Angeboten. Jedoch scheint es nur eine zeitliche Koordination zwischen den meist temporären Kulturprojekten zu geben, kulturelle Räume erschließen sich eher zufällig auf den neuen Freiräumen und an den neuen Gebäuden oder Großprojekten. Das soll sich nun mit der Einsetzung einer Kultur-Kuratorin ändern, die die künstlerischen Aktivitäten strukturieren, vor-

Im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens, das die HCH GmbH in enger Kooperation mit dem Koordinierungskreis Kultur, verschiedenen Hamburger Kulturinstitutionen und der Behörde für Kultur und Medien durchgeführt hat, entschied sich eine Jury nun für Ellen Blumenstein. Man ist sicher, mit der Kuratorin eine erfahrene und international bestens vernetzte Expertin für Gegenwartskunst, Musik, Performance und Architektur gefunden zu haben. Die 41-Jährige Ellen Blumenstein studierte Literatur-, Musik- und Kommunikationswissenschaften, unter anderem in Hamburg und Berlin, und hat berufliche Erfahrungen im Team der documenta X in ihrer Heimatstadt Kassel und dem MoMA PSI in New York gesamt-

melt. Noch ist sie Chefkuratorin am Berliner KW Institute for Contemporary Art-Kunst-Werke Berlin, bevor sie den auf zwei Jahre festgeschriebenen Posten am 1. August in Hamburg antritt. Dabei ist sie weder bei der Stadt Hamburg noch bei der HCH GmbH angestellt, sie arbeitet selbständig. Ellen Blumenstein bekommt ein Administrationsbudget von 100.000

Hamburg Gelder akquirieren, sei es aus öffentlichen Töpfen oder von Sponsoren. Ellen Blumenstein hat zwei Jahre Zeit, nachhaltige und langfristig angelegte Konzepte zu etablieren, dabei muss sie die Teilhabe der heimischen Kunst- und Kulturszene berücksichtigen, aber auch die nationalen und internationalen Begehrlichkeiten am Spielort HafenCity mit einbeziehen. Ein Spagat, den ihr der Vorsitzende des Auswahlgremiums Prof. Norbert Aust zutraut: „Die Jury ist überzeugt, mit Frau Blumenstein eine hervorragende Künstlerpersönlichkeit nicht nur für die HafenCity, sondern auch für die kulturelle Stadt Hamburg gewonnen zu haben. Wir sehen die Zusammenarbeit und den künstlerischen Projekten mit Neugier und Spannung entgegen.“ ■ TEN

allserv GmbH

Immobilienmanagement

Admiralitätstraße 60

20459 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40-32 08 57 30 oder 49

Telefax: +49 (0) 40-32 08 57 31

info@allserv-gmbh.com

www.allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Seit 1999 verwalten wir Gewerbeimmobilien im Großraum Hamburg. Wir betreuen Grundeigentümer und Immobilien ganzheitlich mit unserem fundierten Sach- und Fachkenntnissen und unsere persönlichen und hohen Einsatzbereitschaft. Als inhabergeführtes Unternehmen ist unser eingespieltes Team aus Controllern, Buchhaltern, Sachbearbeitern, Technikern, Hausmeistern sowie Reinigungspersonal in der Lage maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Gebäudemanagement)
- Facility Management (Technisches Gebäudemanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

Internet: www.allserv-gmbh.com

Seit zehn Jahren unter dem Dach der St. Katharinenkirche!

AU-PAIR sucht FAMILIE

sucht AU-PAIR

wir beraten ■ betreuen ■ begleiten

zuverlässig ■ seriös ■ persönlich

verein für internationale jugendarbeit

Fachverband der Diakonie Hamburg
RAL – qualifiziert

Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg

www.au-pair-vijhamburg.de ■ au-pair@vijhamburg.de

L-PHI
Weniger gefährlich

Ob etwas funktioniert merkt man immer erst, wenn es in den Betrieb geht. So steht es auch mit der Elbphilharmonie. Das Konzept des Konzerthauses scheint perfekt zu funktionieren, das Haus als solches macht offenbar Nachbearbeitungen notwendig. So teilte die Kulturbehörde Mitte Juni mit, dass sowohl die Stadt als auch die Architekten, Bauausführer Hochtief und der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg gemeinsam Änderungen entwickelt haben, die zu einer größeren Barrierefreiheit führen sollen. Treppenstufen sollen für eine bessere Sichtbarkeit mit breiten schwarzen Streifen markiert werden. Die Markierungen sollen mit dem Blindenstock ertastet werden können. Im Großen Saal sollen die Stufen am Übergang von den Stuhlreihen in die Treppen deutlicher markiert werden. Hier sollen mit dem Fuß fühlbare Punkte angebracht werden. An den Aufzügen sollen Ausschilderungen für Blinde und Sehbehinderte nutzbar gemacht werden und akustische Signale ertönen. Die Kosten für die Verbesserungen sollen nach Angaben aus dem vorhandenen Budget getragen werden. ■ TEN

L-PHI
PR-Preis für Eröffnungsfeier

Nach mehreren nationalen Preisen wurde die Marketing-Kampagne zur Eröffnung der Elbphilharmonie nun auch international gefeiert: Beim größten Kreativfestival der Welt, dem 64. „International Festival of Creativity“, das im Juni im französischen Cannes stattgefunden hat, hat das „Grand Opening“ des neuen Hamburger Konzerthauses einen bronzenen Löwen in der Kategorie PR gewonnen. Für die Elbphilharmonie-Kampagne wurde Hamburg Marketing, verantwortlich für Steuerung und Koordination zusammen mit der Leadagentur Jung von Matt sowie der PR-Agentur Achtung! geehrt. An der Côte d’Azur wird jährlich die beste Werbung ausgezeichnet. Die Löwen-Trophäen wurden in insgesamt 16 Kategorien vergeben. ■ TEN

Lesen im Weinberg

Ausblick auf das Harbour Front Literaturfestival 2017



Pressekonzferenz in luftiger Höhe – die Harbour Front-Macher Lohmann, Hansen und Lehmann stellen ihr Programm vor (Foto: TH)

► **Hamburg wird vom 13. September bis zum 15. Oktober erneut das Ziel zahlreicher nationaler und internationaler Autoren, die beim Harbour Front Literaturfestival an 16 Locations rund um den Hafen auftreten.**

79 Veranstaltungen unterschiedlicher Genres werden dem Publikum präsentiert, darunter einige Veröffentlichungen, die im Herbst 2017 erscheinen werden.

Neben Lesungen mit namhaften deutschen Autoren wie Klaus-Peter Wolf, Hannelore Hoger, Ingrid Noll und Sven

Regener finden sich auch internationale Größen in Hamburg ein, unter anderem John le Carré, Ken Follett, Jo Nesbo oder Deon Meyer. Erstmals als Veranstaltungsort dabei ist die Elbphilharmonie: am 15. Oktober werden dort gleich drei Lesungen stattfinden:

- Um 11 Uhr liest Joachim Meyerhoff aus „Die Zweisamkeit der Einzelgänger“.

- Um 16 Uhr findet ein Gespräch zwischen John le Carré und Yassin Musharbash (DIE ZEIT) statt.

- Um 20 Uhr liest Salman Rushdie aus „Golden House“, den deutschen Text übernimmt Charly Hübner.

Im Rahmen des Debütantensalons gibt es wieder acht Nachwuchsautoren zu entdecken, unter denen am Ende des Festivals der mit 10.000 Euro dotierte Klaus-Michael Kühne-Preis ausgeteilt wird. Das mit 3.000 Euro dotierte „Hamburger Tüddelband“ für den besten Kindergeschichten-Erzähler des Jahres geht in diesem Jahr an Birte Müller. Der Preis wird am 14. September

durch die Schirmherrin Christine Kühne in der Hauptkirche St. Katharinen verliehen. Das Kinder- und Jugendbuchprogramm ist mit weiteren zehn Veranstaltungen auch 2017 fester Bestandteil des Festivals. 2017 stellt die Türkei den thematischen Schwerpunkt dar: Die Literatur und die Freiheit des Wortes stehen bei dem diesjährigen Festival im Vordergrund. Festivaltreff ist auch in diesem Jahr die *Cap San Diego* an den Landungsbrücken. Die Tickets für die Lesungen kosten zwischen 4 und 38 Euro. ■ AF

TERMINE

Systembedingt

Vorverkauf: Der Kampf um die L-Phi-Karten



Neues iPhone oder Konzertkarten für die Elbphilharmonie – die Schlangen gleichen sich (Foto: MB)

► **Bilder wie man sie sonst nur vom Verkaufsstart von Geräten eines bekannten Computerherstellers kannte: Schon nachts saßen die ersten Fans auf Campingstühlen vor der Vorverkaufsstelle der Elbphilharmonie, zum Verkaufsstart um 10 Uhr reichte die Schlange bis über die Klappbrücke und viele zogen schon enttäuscht wieder ab,**

alle Hoffnung aufgebend, doch noch an einige Karten zu kommen.

Im Internet war die Situation entspannter, doch manch einer zeigte sich überrascht, dass das Kontingent pro Person auf zehn Karten begrenzt war, die zudem noch nicht sicher, sondern durch das Losverfahren später vergeben würden. Kritik wurde laut, doch ist sie

berechtigt? Wenn man sich in die Situation der Elbphilharmonie versetzt, erkennt man schnell, dass es keine wirklich befriedigende Lösung für das Problem gibt. Hunderttausende, wenn nicht Millionen sind an Karten für Konzerte insbesondere im großen Saal interessiert, der Schwarzhandel blühte schon nach dem ersten Verkaufsstart. Die Nachfrage

übersteigt bei weitem das Angebot, eine zunächst einmal komfortable Situation, die ob der politischen Vorgaben und logistischen Herausforderungen aber ihre Tücken hat. Wer sich einigermaßen mit Serverkapazitäten auskennt weiß, welches ein Instrumentarium bereitgestellt werden muss, um dem gleichzeitigen Ansturm von Hunderttausenden auf die

Vorverkaufsseiten der Elbphilharmonie stand zu halten und was das zudem kostet. Die reale Situation im lokalen Vorkauf steht dem in nichts nach, auch hier müssen tausende Anfragen für weit über hundert Konzerte gleichzeitig erfolgreich bedient werden, eine Situation, die sicherlich einmalig ist und für die erstmal technische und organisatorische Lösungen ge-

funden werden müssen. Dafür muss man auch Verständnis aufbringen, so etwas kann man nicht im Voraus üben, sondern nur mit jedem Vorverkauf neu bewerten. Unter diesen Umständen relativiert sich die Kritik und man drückt den Machern die Daumen, dass sie für den nächsten Verkaufsstart wieder etwas dazugelernt haben. ■ MB

Elbjazz

Wetterglück und Elbphilharmonie bringen endlich schwarze Zahlen



Beady Belle und Bugge Wesseltorf beim Elbjazz-Festival - traumhafte Musik bei traumhaftem Wetter (Foto: TH)

► **Bei dem ständigen Auf und Ab des Wetters diesen Sommer glich es wieder einmal einem Glücksspiel, ob das schönste Festival in Hamburg sommerlich entspannt Besucher anziehen würde oder verregnet wieder Moll auf den Docks angesagt war.** Doch diesmal meinte es der Wettergott mit den Musikern und Veranstalter gut und zwei Tage Traumwetter zogen die Jazzfans und die, die es noch werden wollten, zu Blohm + Voss, in die Elbphilharmonie und an den Baakenhöft. Erst pünktlich zum Ende des Festivals setzte Regen ein. Der Erfolg zeigte aber zugleich auch die Schwächen des Konzeptes: Kaum eine Spielstätte, die nicht proppenvoll war und wo dann vorhersehbar der Einlass gesperrt wurde, einzig die beiden Freiluftbühnen bei Blohm + Voss waren jederzeit zugänglich. Ein kleiner Wermutstropfen, neben dem altbekannten Problem der langen Transferzeiten zu den abseits des Werftgeländes gelegenen Spielstätten. Doch auch so konnte derjenige, der sich einfach zwischen den Kränen treiben ließ auf seine Kosten kommen. Das Programm der beiden Freiluftbühnen war herausragend, zum Abschlusskonzert von Gregory Porter trafen sich dann fast alle Besucher auf dem großen Platz und zeigten zum ersten Mal die akustischen Grenzen der Hauptbühne auf. Trotz dieser kleinen Mängel war das Besucherecho anschließend überwiegend positiv, und eine nicht repräsentative – Umfrage unter den Besucher machte es dann auch einfach, den absoluten Höhepunkt des Festivals zu bestimmen: Jan Garbarek in der Elbphilharmonie rührte die Ohren und die Herzen der Zuschauer am meisten, bis hin zu der einen oder anderen Träne, die ob der Schönheit der Musik weggedrückt wurde. ■ MB

Professionelle Gebäudereinigung für höchste Ansprüche

- ✓ Büro- und Geschäftsflächenreinigung
- ✓ Praxen- und Laborreinigung
- ✓ Gastronomie- und Großküchenreinigung
- ✓ Glas- und Rahmenreinigung
- ✓ Teppich- und Polsterreinigung
- ✓ Baubegleitende- und Bauendreinigung
- ✓ Hygieneartikellieferservice
- ✓ Hochdruckreinigung
- ✓ Beschichtung und Imprägnierung
- ✓ Und vieles mehr

NORDDIG

NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH

Testen Sie uns jetzt!

Wir präsentieren Ihnen unser individuelles Konzept.
Tel: 040 - 59 46 80 90 · www.norddig.com

DIE ELBPHILHARMONIE IM JULI

Elbphilharmonie Hamburg
Sa, 01.07.2017, 18 Uhr
Lange Nacht des Singens
– ausverkauft

GROSSER SAAL

So, 02.07.2017, 11 Uhr
Publikumsorchester
Abschlusskonzert
– ausverkauft

Mo, 03.07.2017, 20 Uhr
Pascal Rophe
Orchestre National des Pays de la Loire / »Boléro«
Schleswig-Holstein Musik Festival
– ausverkauft

Sa, 08.07.2017, 19 Uhr
TONALI17-Finale
Georg Tedeschi mit der jungen
norddeutschen philharmonie
– ausverkauft

So, 09.07.2017, 20 Uhr
Philip Glass
hr-Sinfoniorchester /
„Philip Glass zum 80.“
Schleswig-Holstein Musik Festival
– ausverkauft

Mo, 10.07.2017, 20 Uhr
City of Birmingham Symphony
Orchestra / Jan Lisiecki / Mirga
Grazinyté-Tyla
Schleswig-Holstein Musik Festival
– ausverkauft

Di, 11.07.2017, 20 Uhr
Woody Allen & his New Orleans
Jazzband
– ausverkauft

Mi, 12.07.2017, 20 Uhr
Zusatzkonzert: Woody Allen & his
New Orleans Jazzband
– Tickets ab 31,80 Euro

13. Juli – 5. August
Sommerpause Elbphilharmonie
Vom 13.07. – 05.08.2017 finden in
der Elbphilharmonie keine Veran-
staltungen statt. Die Plaza und die
Konzertkassen sind durchgehend
geöffnet.

Alle Angaben ohne Gewähr

Meißner MOMENTUM

Die Arbeit der Tea-Master
Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees. **donnerstags, 17-18:30 Uhr, freitags, 17-18:30 Uhr, samstags, 12-13:30 Uhr**

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de

Ausstellungen

Der Maler und Grafiker Hans Förster

Anlässlich des 50. Todestages des Altonaer Malers und Grafikers Hans Förster (1885-1966) wird erstmals eine Auswahl aus seinem rund 5.000 Objekte umfassenden künstlerischen Nachlass gezeigt, der seit 1964 im Besitz des Altonaer Museums ist. Försters bevorzugte Themen waren Straßen und Plätze, Parks und Bauernhöfe, in denen er etwas Typisches zu entdecken glaubte. Sein Oeuvre ist Zeugnis seiner tiefen Verbundenheit mit der Region und ihren Bewohnern.

Verlängert bis Herbst 2017, Di-So, 10-17 Uhr, Altonaer Museum Museumstraße 23 22765 Hamburg
Eintritt: 8 Euro, ermäßigt: 4 Euro, bis 18 Jahre: frei
www.altonaermuseum.de

Führungen

„Eidophusikon“

Das „Eidophusikon“ (griech.: Nachahmung der Natur) wurde von dem englischen Landschaftsmaler und Bühnenbildner Philippe-Jacques de Loutherbourg 1781 in London erfunden. Charakteristisch für die damalige Naturbegeisterung stellte es „Landschaften in Bewegung“ mittels Bildern, Licht und Ton getreu nach. Im Altonaer Museum ist ein zeitgenössischer Nachbau nach historischen Vorbildern ausgestellt und wird regelmäßig bespielt. **samstags und sonntags, 15:30-16 Uhr, 1,50 Euro plus Museumseintritt**

Sinnes-Streifzug

Sinne einschalten erlaubt! Unsere besondere Hamburg Stadtführung quer durch Speicherstadt und Hafencity zeigt Ihnen das historische und moderne

Hamburg hautnah. Wie riecht der Hafen? Kann man Hamburg schmecken? Neben Wissenswerten und Interessantem rund um die Hamburger Geschichte und Gegenwart ist es vor allem Ihre Phantasie, die auf unserem Sinnes-Streifzug den ein oder anderen Impuls erhält – damit Sie Hamburg nicht einfach nur von außen betrachten, sondern mit Haut und Haar (er)fühlen. **01., 15., 29.07.2017, 14 Uhr 22.07.2017, 15 Uhr**
Treffpunkt und Anmeldung unter ahoi@rosinenfischer.de oder 040-36091983, 19 Euro/Person, Kinder 7 bis 14 Jahre 12 Euro, Kinder bis 6 Jahre kostenlos

Essen + Trinken

NENI

Hier wird nach dem Konzept von Haya Molcho eklektische, ostmediterrane Küche serviert. Die Idee vom Teilen der Gerichte und die lebendige Szenerie drum herum sorgen für echte Erlebnisse aller Sinne. **NENI Hamburg Osakaallee 12 Mo-Fr, 6:30-23 Uhr Sa und So, 7-23 Uhr**
www.nenihamburg.de

Störtebeker Elbphilharmonie
Elbphilharmonie Hamburg
Platz der Deutschen Einheit 3

Sommer-Menü
Ein kulinarischer Sommer-nachtsraum in drei Gängen aus der Nordischen Küche. Reservieren Sie unter dem Stichwort „Sommer-Menü“. 35,00 Euro inkl. Aperitif.

Beer & Burger Wednesday
Jeden Mittwoch an der Bar: Der „Elphi“ Burger mit Amazing Fries und 0,3l Bier. Alternativ mit 0,2l Wein oder 0,1l Prosecco zum Sommer-Preis: 16,90 Euro.

Plaza-Sundowner
Unser Tipp für den Sommer: Den Hafenblick von der Elbphilharmonie Plaza genießt man am besten abends und mit einem Drink in der Hand. Dazu gibt es leckere Snacks. ab 5,50 Euro.

Bier-Tastings auf der Plaza
Vom 14.-05.08.2017 bieten wir unsere Verkostungs-Sets auch im Deck & Delt auf der Plaza an. Genießen Sie dazu den Blick auf den Hafen!
9,00 Euro für 6x 0,1l

Gesellschaft

Dialog mit Ministerpräsidentin Erna Solberg

Erna Solberg, Ministerpräsidentin des Königreiches Norwegen, hält anlässlich ihres Besuchs in Hamburg im Rahmen des G20-Gipfels eine Rede im KörberForum. Ministerpräsidentin Solberg wird über die Beziehungen Norwegens zu den G20, europäische Sicherheit und die Nato, u. a. mit Blick auf das Verhältnis zu Russland, sowie die Bewältigung globaler Herausforderungen sprechen. Die anschließende Diskussion moderiert Nora Müller, Leiterin des Bereichs Internationale Politik der Körber-Stiftung. **07.07.2017, 9-10 Uhr KörberForum, Kehrvieler 12**
www.koerber-stiftung.de
Eintritt frei

Sommerfest der zeitgenössischen Kunst!

Genießen Sie einen traumhaften Abend in dem „Bernsteinzimmer“ der HafenCity! Für Wein, Bier und Softgetränke, Köstliches vom Grill und „Frisches“ aus der Küche ist gesorgt! Freuen Sie sich auf Gespräche mit den Künstlern und auf Blues, Jazz und Soul mit dem DJ und Sänger Louis Bacarolle, der zu späterer Stunde auflegen wird! Uns erwartet sicherlich ein wunderbarer, lauer Sommerabend!
22.07.2017, ab 17 Uhr Nissis Kunstskantine, Am Dalmannkai 6
Karten für die Events erhalten Sie auch in den Hamburger Abendblatt Vorverkaufsstellen Hanse Viertel, Alsterhaus und Elbe Einkaufszentrum.

Kinder

„BauTraum – Kinder planen und bauen“

Der Lohsepark wird zum Planungsbüro und zur Baustelle für Kinder. Die Kleinen können sich hier unter fachlicher Anleitung kreativ als Bauherren, Architekten, Künstler und Bauarbeiter erproben: Richtig mauern mit dem KLICK-Kindermuseum, unter künstlerischer Anleitung mit viel Phantasie Stadträume aus Knete modellieren, mit Ytong-Steinen bildhauern, spielend die „Bewegungsbaustelle“ erkunden und sich als Klempner bewähren. Ein buntes und kreatives „BauTraum“!
09.07.2017, 13-17:30 Uhr Lohsepark
Eintritt frei

Lesungen

„Hamburger Ziegel“

Mit der „Lesebühne“ bringt das Literaturkontor im Sommer Lesenswertes in die HafenCity! Hamburger Lokalmatadore, aufstrebende junge Autoren und Autoren und etablierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller lesen bei Sonnenuntergang und abendlicher Hafenatmosphäre aus ihren Beiträgen im „Hamburger Ziegel“. Ehrengast an diesem Sonntag ist die Autorin und Fotografin Kat Kaufmann, die die Zuhörer auf eine rasante Road Novel in ein fremdes Land mitnimmt („Die Nacht ist laut, der Tag ist finster“).

16.07.2017, 18-20 Uhr Magellan-Terrassen (bei Regen: HafenCity InfoCenter im Kesselhaus Am Sandtorkai 30)
Eintritt frei

„Leselotte ahoi!“

Für alle kleinen Raupen Nimmersatt gibt es im Juli ein ganz besonderes Lesevergnügen im Lohsepark: Die „Leselotte“ lädt alle Bücherfreunde von drei bis zehn Jahren zum Schmökern und Picknicken ein. Einfach die Picknickdecke ausbreiten und auf literarische Entdeckungstour gehen: Die „Leselotte“, eine mit Bildern und Sachbüchern gefüllte Stoffraupe, möchte Familien Lust auf Lesen machen. Während vergnügt das mitgebrachte Picknick verzehrt oder der Vorleserin gelauscht wird, heißt es im Stadtpark der HafenCity: „Leselotte ahoi!“.
09.07.2017, 13-17:30 Uhr Lohsepark
Eintritt frei

Märkte

Der.Die.Sein Markt

Hamburgs einziger wöchentlicher Designmarkt. Von Mode, Schmuck und Accessoires über Fotografie und Malerei bis hin zu Möbeln – allerlei frische Design-Produkte aus Hamburgs Kreativszene warten auf zahlreiche Besucher.
15., 16.07.2017, 11-18 Uhr Unilever Haus, Strandkai 1
Eintritt frei

Musik

TONaI17-Fest

Zwei musikalische Werke, zwei Komponisten, drei Schriftsteller und ein einziges Schicksal

Theater

„Wortflut“ Poetry Slam

Die Treppenstufen werden zur Tribüne und die Promenade zur Arena – wenn die wortgewaltigsten Poeten des „Kampf der Künste“ vor der Szenerie des Magdeburger Hafens schlammten und performen. In sommerlicher Hafenatmosphäre wird bei einem kühlen Getränk gereimt, gelauscht und gewertet, um die Slamkönigin / den Slamkönig des Nachmittags zu küren. Alle Besucher sind eingeladen, sich von Hamburgs besten Stadtpoten in kurzweiligen Episoden auf eine Reise durch Gedichte und Geschichten mitnehmen zu lassen.
02.07.2017, 17-18:30 Uhr Störtebeker Ufer am Magdeburger Hafen / Osakaallee (bei Regen: im benachbarten HafenCity Nachhaltigkeits-Pavillon, Osakaallee 9), Eintritt Frei

Jazz@424 zur blauen Stunde

„Einer der interessantesten Jazzpianisten seiner Generation“ (Fono Forum): Nicht erst seit seinem zweiten, von der Presse hoch gelobten Album COSMOS gilt Lorenz Kellhuber als außergewöhnliches Talent in der Jazzszene. Der 26-Jährige glänzt gleichermaßen als Instrumentalist, Komponist und als Improvisator. Im Sommer 2014 kürt ihn Monty Alexander als ersten deutschen Musiker zum Sieger der renommierten Parmigiani Montreux Jazz Piano Solo Competition. Kellhuber daraufhin die Montreux Jazz Academy, wo er mit Lee Ritenour, Charles Lloyd und Eric Harland spielt. 2016 wird er für den ECHO Jazz in der Kategorie „Newcomer des Jahres“ nominiert.
06.07.2017, 18 Uhr Halle 424, Stockmeyerstraße 43
VVK 12 Euro, AK 15 Euro, Reservierung: jc@halle424.de oder 0172 40 20 40 1

Patriotische Gesellschaft Patriotische Gesellschaft Trostbrücke 4-6

Informations- und Diskussionsveranstaltung
Überseequartier Süd – ein Gewinn für Hamburg!
Das Überseequartier Süd im Zentrum der HafenCity ist für die Stadtentwicklung Hamburgs ein bedeutsames Projekt mit vielfältigen Facetten. Attraktivität, Lage, Größe, Dichte, Nutzung, Straßen- und Platzräume sind nur einige Stichworte. In jedem Fall wird dieses Großprojekt die weitere Entwicklung der HafenCity, aber auch der Hamburger Innenstadt maßgeblich beeinflussen. Trotz einiger Berichte in der Tagespresse, sind die komplexen Planungen für das Überseequartier Süd der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt. Um zu einer Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung beizutragen, laden der Architekten- und Ingenieurverein Hamburg - aiv - und die Patriotischen Gesellschaft von 1765 zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung ein. Teilnehmen werden u.a. Vertreter der Investorenteile, des Stadt- und Landesplanungsamtes, des Trägerverbundes Projekt Innenstadt e.V. und der Initiative lebenswerte HafenCity
17.07.2017, 19 Uhr
Eintritt frei

Anmeldung:
www.patriotische-gesellschaft.de

Alle Angaben ohne Gewähr

DOPPEL-BUCHTIPP

Hallig oder Hamburg?

„Der Wind raunte, mal lauter, mal leiser, Seeschwalben stießen aufgeregte Schreie aus und eiferten mit dem Kreischen der Möwen um die Wette. Von irgendwoher ertönte ein sanftes Glockengeläut, eine Biene nahm summend Kurs auf meine Nase, um kurz vor der Landung abzubiegen und ihren Flug in Richtung Garten fortzusetzen. Schafe weideten auf den saftigen Salzwiesen. Zum ersten Mal in meinem Leben wusste ich nicht, wie spät es war, und hatte sogar mein Handy im Haus liegen lassen.“

Juliane, eine Hamburger Deern und Mitarbeiterin eines Verlages an der Elbe, gerät in Turbulenzen: sie verliert nicht nur ihren heißgeliebten Job, auch die Beziehung mit ihrem Freund Oliver steht auf der Kippe. Just in diesem Moment erreicht sie die Nachricht, dass sie geerbt hat: ihre Großmutter, der sie nie in ihrem Leben begegnet ist, vermacht ihr ein Haus samt Leuchtturm auf der Hallig Fliederoog. Juliane begibt sich auf den Weg und findet auf der Hallig ein ganz anderes Leben und Tempo vor, als sie es von ihrem bisherigen Leben gewohnt war. Sie trifft auf eigenbrötlerische und feindselige Menschen, aber auch auf Offenheit und Herzlichkeit. Und sie trifft auf ein Geheimnis, das um ihre Großmutter und deren damaligen Tätigkeiten auf Fliederoog rankt. Juliane ist fasziniert – wird sie es schaffen, das Geheimnis zu lüften? „Strandliederblüten“, so lautet es schon im Klappentext, ist ein Wohlfühlroman: der Roman ist perfekt als Urlaubslektüre im Strandkorb geeignet, am besten in einem, der auf einer Nordseeinsel oder vielleicht sogar auf einer Hallig steht.



Gabriella Engelmann „Strandliederblüten“ ist am April 2017 bei Knaur erschienen.
384 Seiten | Taschenbuch | 9,99 Euro

Vor den Toren Hamburgs

Rubinette, Jonagold, Red Prince, Ingrid Marie und Braeburn – das sind nur einige Apfelsorten, die es im Alten Land zu finden gibt, Deutschlands größtem zusammenhängenden Obstanbaugebiet und einem beliebten Ausflugsziel vor den Toren Hamburgs. Der Reiseführer „Altes Land“ ist reichhaltig bebildert und erschien nun in der dritten und überarbeiteten Auflage. Der Interessierte erfährt einiges über die Geschichte des Alten Landes, den Sehenswürdigkeiten und Museen sowie über Radwege und den Obstanbau. Nicht nur Hamburg sondern auch sein Umland ist eine Reise wert! ■ AF



Miriam Fehlbüs „Altes Land“ ist bei Koehler erschienen.
136 Seiten | Broschur | überarbeitete Auflage | 9,95 Euro

Mit Liebe pflegen. Und mit Wissen.

Wir sind immer an Ihrer Seite, z.B. mit persönlicher Beratung zum Thema Pflege. Erfahren Sie mehr über unsere Leistungen.

Kostenlose Pflegeberatung.

DAK-Gesundheit Hamburg
Großer Burstah 23
20457 Hamburg

Tel.: 040 86 62 519-0
Fax: 040 86 62 519-70 60
service715700@dak.de
www.dak.de

DAK
Gesundheit

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort

„FrischeParadies“

Alle Gewinner werden von der HafenCity Zeitung benachrichtigt.

lichen Glückwunsch!

SERVICE

Notrufnummern

► 110 Polizei
► 112 Feuerwehr

► 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
► 040-22 80 22
Ärztlicher Notdienst
► 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notdienst
► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
► 08000 – 4286 50
Bürgertelefon anlässlich des G20-Gipfel
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

► Redaktion

Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edna Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 29
20457 Hamburg

► Anzeigen

Anja Hümme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com

► Herausgeber

Michael Baden
Conceição Feist

► Verlag

HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com

► Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

► Erscheinungsweise
Monatlich

► Auflage
15.000 Stück

► Druck
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg

www.we-druck.de

► Abonnement
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für
12 Ausgaben)

EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.

► Juristische Beratung
Bartram & Niebuhr RA

DER NEUE MATJES IST DA!



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,

Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040 – 32 66 26,

Montag – Samstag 11:30 – 22:00 Uhr www.laufauf.de

Gespräche und Begegnungen entlang der „Maritimen Seidenstraße“

Sonderausstellung „East meets West“ im Internationalen Maritimen Museum feierlich eröffnet

► „Und wo ist jetzt die Nadel“, fragt die Frau vor der Vitrine mit dem kleinen Seladon-Kompass. Dass es sich bei dem ausgestellten Objekt um einen Kompass handelt, ist auf den ersten Blick nicht sichtbar. Das flache, runde Keramikgefäß erinnert eher an ein altes Zuckerdöschen, dem der Deckel fehlt. Wir blicken uns ratlos an, vergessen einander vorzustellen, beugen uns vor, um das Schild an der Vitrinenscheibe genauer studieren zu können.

Nicht die Nadel fehlt, sondern die Scheibe mit dem magnetischen, freischwebenden Schöpföffel, denn dieses kleine grau-grüne Seladon-Gefäß ist ein Vorläufer des uns bekannten Kompass. Wir diskutieren kurz darüber, ob es tatsächlich sein kann, dass der Kompass im alten China erfunden wurde, finden aber so schnell keine Antwort.

Es sind diese kurzen Begegnungen und Gespräche während des Eröffnungsabends der Sonderausstellung „East meets West – Maritime Seidenstraße im 13. bis 17. Jahrhunderts“, die einem noch länger in Erinnerung bleiben. Wir tauchen ein in eine für uns fremde Welt. Sehen zum Beispiel einen fein glasierten Teller oder einen reich verzier-

ten Krug, fragen wild fremde Menschen, die sich mit uns über die Objekte beugen, was die Figuren, Ornamente oder Farben wohl bedeuten. Warum sind einige Teller und Vasen so schlicht, andere Porzellanwaren eher grob und kräftig in ihren Glasuren?

Und überhaupt, dass all diese Teller, Vasen, Schalen und Krüge nach 700 Jahren noch so gut erhalten sind und nicht zu Bruch gingen, ist schon erstaunlich. Geborgen wurden sie aus zwei Wracks, ehemals Handelsschiffe, die im 13. Jahrhundert voll beladen auf der „Maritimen Seidenstraße“ unterwegs waren und vor der südchinesischen Küste sanken. Erstmals werden die Funde jetzt in Europa gezeigt. Eine sagenhafte Ausstellung.

„Wir glauben, dass Chinesen und Europäer, die bei Wind und Wetter ihre Segel setzten und die Ozeane durchquerten, gemeinsam den Osten und den Westen durch das Band der maritimen Seidenstraße miteinander verbunden haben“, sagte der stellvertretende Administrator der staatlichen Kulturerbe-Verwaltung Chinas, Herr Liu Shu Gang, in seiner Rede zur Eröffnung. Ausgehend von der Perspektive des 13. bis 17. Jahrhunderts seien Schätze aus Handel, Religion, Kulturaustausch



Das Modell einer chinesischen Dschunke (Fotos: vdl)



Blau-Weisse Porzellanvasen für den Verkauf nach Europa aus der Produktionsstätte Jingdezhen

und Kulturgeschichte ausgewählt worden, anhand derer die Entstehung und die historische Entwicklung der maritimen Seidenstraße verdeutlicht werde.

Und Hamburgs Kultursenator Dr. Carsten Brosda, der ebenfalls zur Eröffnung sprach, schreibt in seinem Grußwort im Begleitbuch zu der Ausstellung: „Es gibt wohl kaum einen passenderen Ort für die Ausstellung ‚East meets West‘ als das Internationale Maritime Museum in Hamburg. Erstmals zeigt ein deutsches Museum – in enger Kooperation mit dem Guangdong Museum – eine Ausstellung, welche die hierzulande bislang nur wenig beachtete Geschichte und Kultur der maritimen Seidenstraße dokumentiert.“

Die Ausstellung gewinne durch Chinas Vision einer „neuen Seidenstraße“ eine besondere Aktualität. „Es steht zu hoffen, dass die neue Seidenstraße von einem ähnlich friedvollen Geist getragen wird, wie vor 2000 Jahren, als die weitverzweigte Handelsroute zwischen Asien und Europa weder Auslöser von Kriegen noch von Kolonisation war, sondern dem Warenaustausch diente und damit einhergehend den Austausch zwischen den Kulturen, Techniken und Religionen förderte. Genau von

diesem Austausch erzählt diese Ausstellung“, so Brosda.

Der Austausch findet am Eröffnungsabend vor allem auf der sehr persönlichen Ebene statt, in all den Begegnungen und Gesprächen vor Objekten, die uns rätseln, träumen und staunen lassen. Wer hat wohl dieses prunkvolle mit Edelsteinen besetzte Schmuckstück getragen oder für welche Frau war die fein gearbeitete Goldkette bestimmt? Und erst die hübschen, achteckigen Puderdöschen, die im Wrack „Nanhai I“ gefunden wurden – ach, könnten wir doch heute unser Rouge aus solch edlen, weiß glasierten Porzellan-gefäßen auftragen.

So wandeln wir auf den alten Seerouten, immer auch mit dem Wissen, dass sie heute den Austausch zwischen den Kulturen wieder fördern werden. ■ PM

Termin-Tipp:

Bis zum 8. September gibt es jeden Freitag von 14–14:45 Uhr eine Sonderführung zu der Ausstellung. Ein Mitarbeiter des Maritimen Museums erklärt den Besuchern die chinesischen Artefakte aus Gold, Silber und feinstem Porzellan.

Weitere Informationen unter www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück